# BUKARESTER TAGBIATI

Gescheint jeden Abend mit Ausnahme der Honn- und Jeiertage.

Abonnement 8

werden angenommen in Butarest von der Administration, in der Provinz und im Austande von den betreffenden Postansialten. Abonnementspreis sür Bukarest und das Inland mit portofreier Justellung viertesigkrlich 8 Frants, halbjährlich 16 Frants, ganzikrlich 32 Frants. Filr das Austand Portozuschlag von 3 Fres. 1/4-jährlich. — Zuschrieten und Geldsendungen franto. — Manusstripte werdennicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen alteren Datums kosten 30 Bani.

# ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:
HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Şelari Nr. T

Sonnabend 25. August 1900

In Deutschland und Defterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämmtliche Agenturen der herren Rudolf Mosse, Gagenstein & Bogler A.-S., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelit, M. Dutes Nachf. Max Angenfeld & Emerich Lesner, Alois hernol, J. Danneberg, Heinrich Schalet, Reumann & Löw. Berlin, Karolh & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Suferate bie 6-spaltige Betitzeile oder deren Raum 15 Etms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebilhr für die 3-spaltige Garmondzeile ift 2 Frants.

XXI. Jahrgang

Mr. 190

## Nach der Ginnahme Petings.

Bufareft. den 24. Auguft.

Befing ift eingenommen! Bas geschieht nun? biefe Frage drängt fich Jedermann auf. Die verschiedenartigften Kombinationen werden in der Preffe und im Publitum ventilirt. Man hat erleichtert aufgeathmet als der Draht die Errettung der Gefandtschaftsmitglieder meldete und schon muß man sich ängstlich fragen, was weiter geschehen wird. Die Antwort ist ja nicht so schwer: Nur vorwärts auf dem Wege, Sühne für die Unthaten, Entschädigung aller Benachtheiligten und Sicherstellung gegen eventuelle neuerliche Gräuelthaten. Die Durchführung dieses Pro-grammes dürfte aber Schwierigkeiten begegnen, die in der Uneinigkeit der Mächte liegen. Viele Köche verderben die Suppe! Hat doch Descasse dieser Tage es öffentlich ausgesprochen, daß die Mächte selbst nicht wissen was sie wollen. Er hat zwar angedeutet, daß Frankreich diesen Mächten Vorschläge machen werde, welcher Art dieselben aber fein follen, darüber hat er nichts verlautbart. Bemerkenswerth ift, daß Delcaffee am Schluffe erklärt hat, Frankreich werde stets in Uebereinstimmung mit der russi-schen Regierung handeln, die in der bekannten Rote des "Regierungsboten" bereits vor mehreren Tagen hat ertlären laffen, daß fie in voller lebereinstimmung mit Frantreich handle. Das find also jedenfalls zwei Mächte, die sich voraussichtlich unter keinen Umitanden trennen werden. Man möchte versucht sein, anzunehmen, daß sich ihnen Deutschland als dritte Macht anschlösse, so daß das Bündniß wieder in Kraft träte, das schon einmal, nach dem japanisch-chinesischen Kriege, wirksam gewesen ist. Für diese Annahme spricht wenigstens der Umstand, daß Kaiser Wilhelm in Raffel in feiner Ansprache an den Grafen Walbersee gesagt hat, die Initiative zur Ernennung des Grafen zum Oberbefehlshaber sei vom Czaren ausgegansgen. Das sett eine enge Fühlung zwischen Deutschland und Rußland voraus, und da, wo Rußland ift, auch Franks reich fich befindet, fo mare das deutsch-französische Einvernehmen in der chinesischen Affaire fertig. Wenn auch der russische Regierungsbote gerade das Gegentheil behauptet hat, so sind die Worte des deutschen Kaisers hier doch maßgebend, weiß man doch wie oft genug diefes, der ruffischen Regierung, nahe stehende Organ schlecht oder ungenau unterrichtet ift. Die "Indep. belge" läßt sich aus Baris melden, in dorti-gen politischen Kreisen spreche man von der Absicht des Herrn Delcassee, zur vollständigen Regelung der hinesischen Angelegenheiten einen internationalen Rongreß nach Paris zu berufen. Kongreß-Vorschläge haben sich nicht immer als glücklich ermiefen, aber vielleicht hatte im vorliegenden Falle ein Kongreß das Gute, daß alle Betheiligten in fontradittorischer Berhandlung sich über ihre Ziele aussprechen mußten und daß Diejenigen, die etwa auf frummen Wegen Sonderzwecken nachgehen wollen, aus ihren Schlupswinkeln herausgetrieben murden. Wenn über Das, mas Alle in

## Keuilleton.

# Venetianische Nächte.

Intimes aus "Benedig in Bien."

Im Operettentheater in "Benedig in Wien" bildet gegenwärtig unter dem Chorpersonale eine lustige Geschichte den fast ausschließlichen Gesprächsstoff. Für die Betheiligten ist dieselbe nicht gerade belustigend, denn ein Chorist und eine Shoristin beklagen den Berlust einer beinahe stänzdigen Einnahme. Die Choristin ist ein außergewöhnlich schönes Mädchen, dessen wußte. Nämlich nit 300 Gulden monatlich. Bor einiger Zeit gieng er auf die Reise, und die Geliebte mußte ihm versprechen, mindestens zweimal in der Woche einen Brief zu schreiben. Das war zwar ein ziemslich bescheidener Wunsch, aber seitens der Dame trozdenn nicht leicht erfüllbar. Sie ist nämlich mit der Kunst des Schreibens nicht sehr vertraut, und sie sah des schreibens nicht sehr dem Tage entgegen, an welchem sie den ersten Brief abschicken sollte. Sie klagte ihr Leid einem Collegen, und dieser machte sich erbötig, die Briefe nach ihrem Dictat zu schreiben. Für jede begonnene Seite hatte sie einen Gulden Honorar zu zahlen. Der schlaue Chorist schlug daraus möglichst viel Capital, und

Wirklichkeit wollen, allseitige Klarheit herrschte, ware schon

viel gewonnen. Die weiteren militärischen Operationen der Chinesen werden — mas man fich als Europäer eingestehen muß, vorausgesett die Einigfeit der Machte - mit der Bezwingung der jetigen Wirren enden. Man wird Forderungen stellen. Es muß aber auch jemand da sein, der diese entzgegennimmt und auch bewilligt. Dieser Jemand ist aber gegenwärtig in China nicht vorhanden. Eine Regierung gibt es nicht, die Kaiserin Wittwe und der Kaiser sind nach dem Innern geflüchtet, und felbst wenn sie da wäre, tann man chinesischer Doppelzungigfeit Glauben schenken? Mindestens hat fie sich als zu schwach gezeigt, die Borer-Bewegung gegen die Fremden zu unterdrucken. Ber foll an ihre Stelle treten? Der Kaiser Kuangsu, der nicht ein-mal seine Freiheit gegen die Kaiserin-Wittwe zu wahren vermochte? Oder ein anderer Prinz, der ohne Anhang und Ginfluß ift? Bor dreißig Jahren mare bie Sache viel leichter zu ordnen gewesen. Der Taiping-Aufstand ftütte fich auf die altchinesische Dynastie der Ming und richtete sich gegen die herrschende Mandschu-Dynastie der Tiching ; er konnte nur nach langen und blutigen Rämpfen, jum Theil nur mit Gulfe des Auslandes, unterdruckt werden. Wäre die Lage noch so wie damals, dann wäre es ein Leichtes, die alte Dynastie an die Regierung zu bringen; sie hätte einen moralischen Halt in ganz China, nachdem die Mandschu-Dynastie sich durch ihre Migregierung unmöglich gemacht hat. Aber unglücklicher Weise haben sich inzwischen beide Parteien verföhnt; die Boger von heute, die Taipings von damals, haben sich mit den Mandschu geeinigt und zwar auf Rosten der Fremden, gegen die ihr gemeinsamer haß sich richtet. Mit einer Ming-Dynastie, selbst wenn man eine folche begrunden fonnte, wären alfo die Mächte nicht beffer daran als mit der jetigen Tsching-Dynastie. Bleibt noch die Reform-partei, die China nach der Art Japans verjüngen möchte. Aber sie ift ohne großen Ginfluß und außerdem ohne richtige Leitung, da die Kaiserin-Wittwe zahlreiche Füh-rer derselben hat hinrichten lassen. Selbst wenn es also den Mächten gelingt, eine Regierung aufzutreiben, die ihre Forderungen entgegennimmt und deren Erfüllung verspricht wird es ohne eine längere militärische Besetzung der Hauptstadt und der wichtigsten Punkte des Landes nicht abgesen. Denn entweder ist die neue Regierung nicht ganz zuverlässig; dann muß sie durch den steten Anblick einer gewaltigen Uebermacht zur Erfüllung ihrer Berpflichtungen angehalten werden. Ober fie ift zuverläffig, aber schwach; dann muß fie felbst ebenfo wirtsam gegen weitere Versuche der Boxer geschützt werden wie die Fremden. Welche Schwierigkeiten in der längeren Besetzung eines so großen Landes durch nur lofe verbündete Truppen liegen, das braucht nicht näher auseinandergesetzt zu werden.

brachte es vermöge seiner stilistischen Zuthaten dahin, daß jeder Brief fünf oder sechs Seiten umfaßte. Davon hörte ein anderer Chorist, machte dem Mädchen die Mittheilung daß sie von ihrem Correspondenten betrogen werde, und die Geschäftsverbindung der beiden gieng in die Brüche. Der Chorist ist um einen ansehnlichen Nebenverdienst und die Dame um den Liebhaber gekommen, denn der letztere erhielt keinen Brief mehr, legte dies als Untrene aus und gab ihr den Abschied.

Das sind übrigens nicht die einzigen Bühnenmitglieder des Operettentheaters, welche sich zu beklagen haben.
Besonders unter dem minderbesoldeten Personale hat sich
im Lause der heurigen Saison eine gewisse Mißstimmung
geltend gemacht, welcher ein Grund nicht abgesprochen
werden kann. Bis dahin gab es im Chor- und Statistenstande keine Unzusriedenhrit, denn Director Steiner kan
allen billigen Forderungen gerne entgegen. Es hat sich noch
kein Wiener Theater-Director beim Personale solcher Beliebtheit erfreut, als Herr Gabor Steiner, der den ärmeren Angestellten gar manche Wohlthat erwiesen hat. Es muß
hervorgehoben werden, daß die Leute mit wahrer Verehrung
an ihm hängen, und daß die sonst nicht leicht zu befriedidigenden Theaterleute allen seinen Anordnungen willig
folgten. Seitdem aber Ober-Regisseur Tuschl gewissermaßen
die Leitung des Theaters über hat, geht es den Leuten
nicht so gut. Herr Tuschl, der als Mitglied der Bühnenorganisation hier am besten Gelegenheit hätte,, seine in
vielen Versammlungen hervorgehobenen resormatorischen
Absichten zu verwirklichen, hat im Operettentheater ein

#### Der Czar in Paris.

Die Andeutung bes "Figaro", daß der Czar nach langem hin und her nun doch zur Ausstellung nach Paris fommen mird, scheint sich zu bestätigen, menigftens wird der Befuch des erfehnten Gaftes nun auch von dem "Gaulois" angefündigt. der aus einem doppelten Grunde Glau-ben verdiente: weil er über rufsische Dinge aus St. Beters-burg gut unterrichtet zu sein pflegt, und dann noch, weil das Blatt Arthur Meyers aus seiner Schadenfreude darüber, daß Nifolaus II. dem Prafidenten Loubet eine Ehre nicht erweisen möge, die er Felix Faure bereitwilligst gegönnt hätte, fein Sehl gemacht hatte. Offizielle Depeschen sollen zwar noch nicht ausgetauscht worden sein, aber es haben "Gespräche" stattgefunden, in denen der Besuch des Raisers auf die zweite Hälfte des September so gut wie festgesetzt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß die Kaiserin ihren Gemahl nicht begleiten wird. Dem "Gaulois" ift es Bedürfeniß, bei jeder Gelegenheit Steine in den Garten der Resentische niß, bei jeder Gelegenheit Steine in den Garten der Republit zu werfen. So begleitet er jett seine Ankündigung des hohen Besuchs mit dem Bemerken, Nifolaus II. wie sein Bater Alexander III. schenke den französischen Ministern keine Beachtung; er strecke Frankreich über die Köpse der republikanischen Machthaber hinweg seine Rechte entgegen. Der Czar wolle nur Frankreich besuchen, das er liebt, zusmal er Ursache habe, von der französischen Kegierung nicht erbaut zu sein. Mußte doch Graf Murawiew vor einigen Monaten Paris verlaffen, ohne daß die Regelung ber ägpp= tischen Frage, wie er sie vorgeschlagen, erfolgt mar, und so erging es dem General Zakharom, Chef bes großen ruffischen Generalstabs, der im Juli mit einem vertraulichen Auftrage gefommen war, nicht beffer, so daß er am Borabend des Nationalfestes plöglich abreifte. Inzwischen verfündigt die ruffische Botschaft in Paris, ein Besuch des Czaren in Frankreich fei für diefes Jahr nicht geplant. Da man aber weiß, wie die Reiseplane des ruffischen Kaisers stets abgeändert und verschiedentlich falsch angefündigt werden, gibt man nicht viel auf diese angeblich amtliche Mittheilung.

#### Rußland und die bulgarifden Komplotte.

Das offizielle Organ des ruffischen Ministeriums des Aeußern "Peterburskie Wiedomosta" bespricht in seiner Nummer vom 6. August die vom bulgarischen Ke-volutionskommitee veranlaßten politischen Morde.

In Bulgarien hat sich ein Staat im Staate gebildet. Wir verstehen darunter des mazedonische Komitee, welches einen rein politischen Zweck verfolgt, — die Vereinigung Mazedoniens mit dem bulgarischen Fürstenthum. Aus formellen Gründen ist es schwer, die Thätigkeit dieses Komitees zu bekämpsen: Der Vertrag von San Stesand hat Mazedonien in die Grenzen des projektierten Fürstenthums Bulgarien einbezogen. Als daher dieser Vertrag durch

Sparfystem a sa Wetschl eingeführt und badurch die Unzustriedenheit der Bühnenmitglieder erregt. Mit Sehnsucht gestenken sie der Zeit, da sie noch Herrn Gabor Steiner untersstanden und tröften sich mit Spottgedichten auf den allgewaltigen Ober-Regisseur.

Aller Anfang ist schwer. Das gilt auch vom Coriandoli-Corso. Er entsteht nicht so ohne weiters, sondern
muß gemacht werden. Wie er gemacht wird, konnte man
Freitag beobachten. Die Damen bei den Berkaufsständen
hatten noch nicht ein Eoriandoli-Päckchen an den Mann
gebracht, und eine tauschte gerade diesbezüglich mit der
blonden Poldine vom Pavillon Törlen Worte des Bedauerns. Da betrat ein Geistlicher die Avenue, der hereingepilgert war von den ländlich Gesilden, um die Reize
"Benedigs" zu schauen. Er gieng des Weges so für sich
hin, und nichts zu suchen, das war sein Sinn. So fromm
dachte aber Fräulein Poldine nicht, denn sie wünschte
sehnlichst, daß sich endlich ein Corso entwicke, auf daß
sich etliche durstige Kehlen in ihre stille Klause verirren.
Dannit aber ein Anfang gemacht werde, mußte der gänzlich unschuldige Mann Gottes herhalten. Die schöne Poldine holte Coriandoli hervor, und vereint mit ihren Colleginnen wurde der Geistliche so beworfen, daß er, das
Priesterkleid mit farbigen Schnizeln sörmlich übersäet, die
Flucht ergreisen mußte. Er wendete sich den weniger gefährlichen Damen des Casee San Marco zu, die durch
rasche Gerbeischaffung eines "Schwarzen" bewiesen, daß
sie Angehörige des Priesterstandes entsprechend zu behanbeln wissen.

ben von Berlin erfett murde, waren die patriotischen Bulgaren anfangs darauf bedacht Nord- und Gudbulgarien zu vereinen und dann begann ihr Traum von ber Berwirklichung der mazedonischen Frage zu Gunften Bul-

So lange nur von Gudbulgarien die Rede mar, mar Die Angelegenheit flar ; aber unter einem gang veränderten Gefichtspuntte prafentiert fich uns die mazedonische Frage. In Mazedonien leben außer ben Bulgaren, Rumanen, Gerben und Griechen, - und jede diefer etheischen Einheiten will fich einen Theil Magedoniens fichern. Mur Die Bulgaren erhoben Ansprüche auf gang Mazedonien, und bies ift der Grund eines erbitterten, ununterbrochenen Rampfes zwischen Bulgaren und den übrigen Glementen.

Bon Seite ber Bulgaren leitet das magedonische Comitee diese Agitationen und bedient fich bazu nicht nur unzuläffiger sondern erwiesen verbrecherischer Mittel. Das emporenfte unter Diefen Mitteln bleibt aber ber politische Mord, der jum Dogma erhoben ift. Die Opfer des magebonifchen Comitees in Mazedonien felbft zählen nach hunberten. In erfter Linie find dem Comitee Die Profefforen jum Opfer gefallen, weil nach der Unficht der Fanatiter aus dem mazedonischen Comitee die Professoren der bul-garischen Propaganda am gefährlichsten find. Die Uttentate murden öffentlich, am hellen Tage begangen und jedes Mitglied mußte, wer den Mordstahl geführt hat. Aber in ben meiften Fällen blieben die Morder unaufgedecht und unbeftraft, weil fie unter dem Schutze des mazedonischen Comitees ftehen. In letterer Beit nun hat das Comitee fein Operationsgebiet erweitert : Die von ihm entfandten Morder, vollführen die Beschluffe desfelben nicht nur in Mazedonien fondern auch in Bulgarien und felbft in Ru-

In Sofia wohnen reiche rumänische Raufleute und an ihrem Gelde versucht das mazedonische Comitee feine Dlacht. Diefen Raufleuten wurde befannt gegeben, daß fie ermorbet murben, wenn fie nicht für die mazedonischen Schulen Geld hergeben. Durch dieje Drohung eingeschüchtert, hat ber größte Theil der Raufleute Geld gegeben aber hiemit war die Angelegenheit bei weitem noch nicht erledigt. Ginige biefer Kaufleute find nach Rumanien geflüchtet aber felbft dort find fie nicht sicher, wie die Thatfachen bewiesen haben. Bor einigen Tagen murve in Bufarest in Folge eines Berditts des mazedonischen Comitees Stefan Mihaileanu ermordet, weil er in feiner Zeitung "Beninfula Balcanica" nicht die Unfichten des mazedonischen Comitees theilte. Der Mörder Dimitroff hat seiner eigenen Aussage zu Folge diesen Mord auf Befehl des mazedouis ichen Comitees vollbracht. DerMord murde in geheimer Gigung bes Comitees in Sofia beschloffen. Man bot dem Mörder reichliche Geldmittel an; er aber wies Alles zuruck mit der Erflärung, daß er den Mord nicht des Gewinnstes halber, sondern aus Patriotismus begehe. Und er ermordete Mihaileanu, den er gar nicht fannte. Es liegt et was Wildes und Empören des in die sen po-Litifchen Morden. Es ift noch nicht lange Beit vergangen, feit diefelben Bulgaren von den Turteu gemartert und schonungssos hingeniordet wurden, — und jett erlauben sich dieselben selbst die verschiedensten Gewaltsthätigkeiten, die auf keine Weise gerechtfertigt sind

Es ift felbstverständlich, daß die rumänische Re-gierung gegen die Gewaltthaten bes mazedonischen Comitees protestirte und felbst mit dem Abbruch ber diplomatischen Beziehungen gedroht hat. Uber diefe Brotefte machen wenig Einbruckauf bie bulgari schen Regierung, da dieselbe selbst unter dem Einfluß des bulgarischen Comitees fteht, welches alle Merkmale eines Revolutions-Tribunals in fich vereinigt, fo daß felbst die bulgarischen Minifter vor bemfelben gittern.

Aber vor trägt die Schuld daran, wenn nicht die bul-garische Regierung selbstt. die mehrere Jahre hin-durch dieses Comitre unterstützt und ihm eine Ausnahms-

ftellung geschaffen hat. Der rumanische Minifter des Meußern fagt in feiner Note an die bulgarische Regierung unter anderen: "Wenn die bulgarische Regierung keine Magnahmen gegen das mazedonische Komitee ergreift, so wird die rumänische Reno gegenüber den zahlreichen bulgarischen Unterthanen die in Rumanien leben, zu Repreffalien gezwungen fein".

Sobedroht ber Ronflift zwischen den beiden Balkan Nachbarstaaten, ben europäischen Frieden. Die Groß-staaten, die den status quo auf der Baltan = Halbinfel garantirt haben, find gezwungen diese traurigen Zwischen-fälle in Betracht zu ziehen und Maß-nahmen gegen dieselben zu treffen. Der gegenwärtige Stand der Angelegenheit kann nicht fortbestehen. Niemand fann den Bulgaren unterfagen, ihre Intereffenin Bulgarien Rirche und Schule kann dieses ge-schehen; dieselben müssen bedenken, daß eine Politif hinterliftiger Morde, wie sie das bulgarische Revolutions. tomitee veranlaßt, von den Groß: mächten nicht gedulbet werden fann.

Wenn Bulgarien nach der diplomatischen Aftion Rumaniens nicht zur Befinnung kommen und die Thatigfeit des mazedonischen Comitees nicht eindämmen follte, dann werden die Großmächte, denen die Aufgabe zufällt, die normale Entwicklung der Balkanstaaten zu überwachen, dieses selbst thun, und internationale Konflifte befeitigen.

## Tagesnenigkeiten.

Bufareft am 24. August, 1900.

Fageskalender. Samftag, 25. Auguft. Rath. Ludwig R. Prot. Ludwig Griech. orth. Phocius.

Sonnenaufgang 6.40 — Sonnenuntergang 5.14

Sofnadrichten. Unläßlich des Geburtefestes G. f. h. des Kronprinzen Ferdinand hat heute Vermittag 10 Uhr in der Metropolitankirche ein feierlicher Festgottes. dienst ftuttgefunden, an dem die in Butareft anwejenden Minister, sowie die Militär- und Zivilbehörden theilnahmen. - In Folge des Ablebens des regierenden Berzogs von Sachsen-Coburg Gotha, des Vaters J. f. h. der Kronprinzeffin Maria, haben J. J. f. f. S. S. der Kronprinz und Kronprinzeffin zahlreiche Sympathiefundgebungen aus allen Theilen des Landes erhalten und bringen darum allen Behörden und Privatpersonen, die Ihnen aus diefem traurigen Unlaß ihre Kondolenzbezeugungen dargebracht haben, ihren tiefgefühlten Dant entgegen. - G. M. der Rönig hatte den Bunfch vor seiner Abreise mit dem Gefandten Italiens Beccaria D'Incifa zu iprechen und lud denselben zu diesem Zwecke sammt der Frau Marquise für Donnerstag zu Dejeuner. Der König unterhielt fich auf das liebenswürdigfte mit dem Gefandten Staliens.

Bersonalnachrichten. Der Minister bes Aeußern Al. Marghiloman ift geftern Früh nach Sinaia abgereift und Abends wieder nach Bufarest zurückgefehrt. bischof Meletie Galateanu ift aus dem Auslande guruck-gefehrt. — Der Kriegsminister und ab interim Minister bes Innern General Lahovary ift geftern Abend nach Campina abgereift. Heute wird derfelbe nach Sinaia reifen und von S. Dr. bem König im Raftell Belesch empfangen werden. - Geftern murde der Minifter des Meußern Al. Marghiloman von S. Mt. dem König empfangen und zum Dejeuner zurudbehalten. - Der Prafident Des Se= nates C. Boerescu ift gestern aus Sinaia nach Bukarest jurudigetehrt, ebenfo der Bermalter der Rrondomanen 3. Kalinderu, der die Krondomänen in der Moldau inspiziert hatte. — Mus Wien wird telegraphirt, daß der öfterreich-ungarische Gefandte am Butarefter Sofe, Martgraf Pallavicini dafelbit eingetroffen fei.

Der Bar in Rumanien. Wie fich öfterreichische Blätter von hier melden laffen, beabsichtigt der Bar nach dem Besuche der Parifer Beltausstellung dem Raifer Franz Josef und dem König Carol einen Besuch abzustatten. Hier ift von einem Befuche des Zaren in Rumanien nichts befannt geworden, unsere Informationen gestatten uns aus positiver Quelle mitzutheilen, daß maßgebenden Ortes von einer hierherkunft des Zaren nichts verlautet. Ausgesichloffen ift ein folcher Besuch allerdings nicht, da bekanntlich die Reisedispositionen der ruffischen Berrschers absicht= vielfache Aenderungen erfahren und erft im letten Momente als feststehend anzusehen sind.

Aus dem Sigh= Life. Geftern ift die Grafin Longan, eine Cousine des Gemahls der Erzherzogin Stephanie und Nichte des gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten Melchior Lonnay in Begleitung breier Englander auf dem Zweirad in Sinaia angekommen. heute wird dieselbe von dort gegen Butareft aufbrechen und Sonntag hier eintreffen. Ge heißt, daß ihr den Elub der hiesigen Biciclisten einen glanzenden Empfang bereiten mird.

Aus Sinaia wird berichtet, daß die Ephorie der Zivilspitaler am 28. Auguft, am Patronatsfeste des Rloftere Sinaia, wie alljährlich, auch hener den Bauern ein

großes Festmahl offeriren wird.

Der Aebergang. Wer ein Frühaufsteher ift, wird schon mahrgenommen haben, wie unheimlich der Tag abnimmt. Wie wenn es nur gestern gewesen mare, daß ber Tag stetig wuchs und dann etliche Augenblicke auf der Bobe feines Wachstums ftand. Mählig und mählig ging es zuthal und heute find wir schon auf bem Buntte, daß es um 5 Uhr früh noch nicht und um 7<sup>1</sup>/2 Uhr abends nicht mehr hell ist. "Das Leben geht doch erstaunlich schnell vorüber!" fagt Marquis Poja. Trauben und Ametschkenknödl, diese untrüglichen — sit venia verbo! Berbst- und Winterschwalben, durchflattern schon alle Strafen, Rüchen und Speisezimmer und bereiten uns in distreter Beije auf die nächste Jahreszeit vor. Daß es zu herbsteln beginnt, darauf deutet nicht nur die im Gegenfate zur noch sengenden Tagesglut mitunter empfindliche Ruble ber Nacht und des Morgens hin, sondern auch das Treiben unserer Sausfrauen, die es mächtig von ihren Landsigen hereintreibt, um sich "einzuwintern". Zu tausfenden werden die Paradeisäpfel in mächtigen Keffeln eingekocht, in nicht minderer Anzahl die Gurken und Paprika eingelegt und das prächtigste Obst in Kompot verwandelt, um dem gestrengen Herrn Gemahl wenigstens dadurch das Leben zu versüßen. Dies ist umso nothwendiger, als des letzern Brieftasche, die noch an den Folgen eines kostspie-ligen Sommerausenthaltes krankt, sich aufs neue öffnen muß, um den vielfachen Bunfchen der unerbittlichen "theuern" Chehalfte wenigstens einigermaßen zu entsprechen. Wintergarderobe! Donnerwort für jeden Bausvater, dem ein freundliches Ohngefahr ein halbes Dugend Rinder in den Schoß geworfen. Fast alle diese hoffnungsvollen Rangen brauchen neue Anzüge, sei es, daß die vorjährigen zerriffen, sei es, daß sie verwachsen wurden. Dazu noch bem einen eine Rappe, dem andern ein paar Chauffons, bem dritten Winterwäsche u. s. f. Wollte der gequälte Gatte allen Wünschen der sorgenden Mutter nachkommen, so müßte er eine beträchtliche Anleihe beim seligen Krösus machen. Denn es gilt, auch die liebevollen Eltern neu zu versorgen und Madame liebt es, auch im Winter "gut" angezogen zu fein. Der Gatte ift weniger heifel und unterscheidet fich von feiner beffern Salfte badurch, daß fie nach dem "Journal", er aber nach dem "Hauptbuch" sich kleis det. Aber schließlich geht auch dieser Uebergang vorüber und wer nur einen Funken Till Eulenspiegel-Natur in sich

hat, wird fich in Erwartung bes nächsten Frühjahres bie Unbilden des Winters nicht verdrießen laffen, eben wie jener volksthumliche migige Philosoph, der beim Erfteigen eines Berges voll Freude dem Thal entgegen fah, das

Sächsischer Vatriotismus. Der evangelische Stadtpfarrer von Kronstadt Berr Dr. Franz Obert, einer der ersten Vorkämpfer für das Deutschthum in Siebenburgen, ist ebenfalls dem magyarischen Chauvinismus zum Opfer gefallen. Bor 45 Jahren hatte derselbe das jedem Siebenbürger Sachsen geläufige Rothlied gedichtet, welches feither bei jeder paffenden Gelegenheit in den Schulen gefungen wurde und in verschiedeneu Liederbuchern und Flugblättern zum Abdruck gekommen ift. Bor zwei Jahren hatte die hermannstädter Berlagsfirma Josef Drotleff Correspondenzkarten herausgegeben, die neben deut Bildniß Stefan Ludwig Roth's auch den Wortlaut des Gedichtes bringen. Und jest, nachdem das Gedicht 45 Jahre bekannt ift, und nachdem im Laufe von 2 Jahren Tausende von Correspondenzkarten in Zirkulation gesetzt waren, findet der Kronstädter Stadthauptmann das harmlose Gedicht ftaatsgefährlich, fonfiszirt die bei Dr. Obert noch vorgefundenen Rorrespondenzfarten und erhebt die Untlage gegen einen der verdienftvollsten Manner des Sachsenvolfes. Bei der Kunde diefer Beldenthat machte fich unter den in Bukarest lebenden Sachsen eine tiefgehende Erregung bemertbar, und wie wir horen, wollen diefelben demnächst eine Bertrauensadreffe an Dr. Franz Obert abichiden

Gin gurudigewiesener Anardift. Befanntlich murde in Bukarest der italienische Anarchist Roffi verhaftet, bei dem man anarchistische Zeitungen vorfand und der über-dies paßlos war. Nach Predeal gebracht, um dort über Die Landesgrenze gebracht zu werben, verweigerten Die uns garischen Behörden feine Uebernahme. Roffi murbe darum nach Bufarest zurudgebracht, und von hier aus an die italienischen Behörden geschrieben, um nabere Informationen

über benselben einzuholen. Bur Affaire des Protopopen Balaban. In Folge Berhaftsbefehles des Untersuchungerichters, hat der Cultusminister den Protopopen Balaban feines Umtes enthoben. Der Prozeg gegen benfelben mird am 17. Dt= tober stattfinden.

Die bulgarischen Agitationen. Gestern find nach-stehende Bulgaren, deren Betheiligung an den Umtrieben, des bulgarischen Revolutionstomitees nachgewiesen wurden ausgewiesen worden. Betre Pavlov, Chriftea Jordan Gos-podin, Benciu Genof, Dumitru Zamfirof, Nicola Stanciof, Benciu Birvanof, Stefan Cazacof, Alexandru Jon Chifef und Jvan Slivcof.

Gestern Racht murbe ein gewiffer Alege Caplaneanu verhaftet, der angibt, aus Siftov geburtig zu fein, feinen Baß aber in Salonic erhalten zu haben. Man glaubt, daß derjelbe feinen mahren Namen verheimlicht und daß der Baß nicht sein eigener sei. - Gin zweiter Bulgare murbe geftern früh in der Calea Moschilor verhaftet, ein gewiffer Gftimie Bojaroff, bei dem man bulgarifche Zeitungen und mehrere Briefe aus Sofia und Rustschut fand. Bemerkens: werth ift, baß die Adreffe auf ben Zeitungen ohne Ramen: angabe bloß lautet : "Raufmann, Calea Mofchilor 305, Bufareft."

Auch in Braila gibt fich die Behörde alle Mühe, den bulgarifchen Agitationen ein Biel gu fteden und hat bereits mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

Ueber Auftrag des Untersuchungsrichters Florescu ift geftern der Diafon der bulgarischen Rapelle in der Calea Calaraschilor verhaftet worden. Da man aber weder bei ber bei ihm vorgenommenen hausdurchsuchung noch auch im Berhöre mit demfelben gravierende Momente gegen denfelben finden fonnte, fo wurde der Diaton fofort

auf freiem Fuß gesetzt Der in T. Magurelle verhaftete Chitzcaroff, ein Coufin des hauptmanns Protogheroff eines einflugreichen Mitgliedes des Revolutions Comitees, murbe geftern vor den Untersuchungsrichter Florescu gebracht, wo er einem Berhore unterzogen murde. Derfelbe hat angegeben, daß er einmal, um Briefe von Bulgarien nach Rumanien gu bringen, fich als Soldat verkleidet hatte. Bei der in feiner Bohnung in I. Magurele vorgenommenen Bausdurchfuchung fand man einen Brief, der trog feiner Lacherlichfeit ein wichtiges Geheinniß enthielt. In Diesem an Sarafoff abressierten Briefe, ift von Gierfrüchten (Patlagele vinete), Porree, Zwiebeln und Karroffeln die Rede, und zum Schluße heißt es: "Fitowsty beeilt fich." Es ift dies ein deutlicher Beweis dafür, daß Chigcaroff, der Mitglied des Revolutious-Comitees ift, von der Ermordung Fitowsty's mußte.

Bei ruhiger Ueberlegung nimmt es fast ben An-schein, daß Alles was in dieser wichtigen Angelegenheit geschieht und an das Tageslicht gefordert wird nichts als Erfindungen find. Die aber Dieser Ansicht find, tauschen sich, mas auch nachstehender Fall beweift: In Zimnicea ift gestern der Diener des Herrn Nabatcoff, Mitglied des Distriktsrathes von Teleorman, verhaftet worden. Die Berhaftung geschah auf eine Denunziation bin und richtig fand man bei feiner Leibesvisitation in feinem Stiefel einen Brief, den er aus Bulgarien nach Rumanien gebracht hatte. Der Berhaftete murde einem Berhöre unterzogen, auf Grund beffen der Untersuchungsrichter Florescu eine Baus. durchsuchung bei Nabotcoff anordnete. Selbstverständlich ruft dies in dem kleinen Städchen Zimnicea die größte Sensation hervor und alle Welt komentiert mit lebhaftem Intereffe diefen Borfall.

Gin gemiffer Zarifoff mar gelegentlich der Ermordung Fitowaty's ebenfalls als Mitfchuldiger verhaftet, wurde aber nach turger Beit wieder auf freien Fuß ge= jest. Geftern murde nun ein Reffe Barifoff's verhaftet, weil man bei ihm mehrere Briefe vorfand, die der Untersuchungsrichter Florescu confiszirte, und die von gro-

fer Bichtigkeit fein follen. Begen feiner erschütterten Gefundheit, wird Bla-

dimir Cazacoff auf freien Fuß gesetzt werden um fo mehr, als es nachgewiesen ift, daß derselbe nur da-rum Berbindungen mit dem Revolutions-Comitee anfnüpfte, um Gelb zu erpreffen. Derfelbe mird aber in eis

nigen Tagen ausgewiesen werden.

Sonnabend, 25 August 1900.

Aus Sofia wird telegrafirt : Trot der scharfen Sprache ber bulgarischen und rumanischen Blätter glaubt bier niemand an einen Baffengang zwischen ben beiden Ländern. Die Nachricht von der Reise des Königs Carol nach Ischl und der Empfang des Fürsten Ferdinand in Wilhelms-höhe schließen jede Möglichkeit eines Krieges aus. Der Minister Fwantschoff erklärte, daß Bulgarien die Erhaltung des Friedens wünsche. — Ebenso erklärt die "Agentia Bulgara" daß die Mobilisierungsgerüchte der bulgarischen Armee jeder Grundlage entbehren. Die Regierung, das Volf und die Presse bewahren bis jetzt, trot des unnöthigerweise zu sehr aufgebauschten Konflittes mit Rumanien ihre ruhige und gemeffene Haltung. "Bopolo romano", das offizielle Organ des italienischen Ministers des Neußern publiziert einen Leitartikel, in welchem er den rumanifchebulgarischen Ronflitt eingehend bespricht und feine Sympathie für Rumanien offen an ben Tag legt. "Bopolo romano" fagt, daß Bulgarien hoffe, die Angelegenheit hinhalten zu können, aber die Bukarefter Polizei fei fo findig gewesen, bas ganze Komplott aufzudecken und die rumanische Regierung habe durch ihre energifche Note die Wahrheit besfelben nachgewiesen. Das ge-nannte Blatt spendet dem Minister Carp das größte Lob und gibt der hoffnung Ausdruck, daß derfelbe und fein Rabinet als Mufter dafteben in dem Rampfe gegen bie Anarchiften und politischen Mörder.

Eine Wiener Depesche berichtet über ein Interviem, bes Correspondenten des "Universul" mit dem rumä-nischen Gefandten am Wiener Hofe, Herrn Ghica, welches den rumänisch-bulgarischen Konflikt zum Gegenstand hatte. Derselbe ist der Ansicht, daß sich der Konsflikt auf friedlichem Wege beilegen lasse. Rumänien besitze Doffiers, in welchem die Theilnahme hochgeftellter bulgaris scher Offiziere am Revolutions-Comitee nachgewiesen ift, welches befanntlich agitiert, Gelder erpreßt und To-besurtheile fällt. Der rumänischen Regierung sind ganze Listen solcher Berurtheilter bekannt. Bei dem verhafteteten Dumitroff sei Gist gesunden worden, mit welchem der Mörder Fitovsty's vergiftet werden follte, da Diefer Aufklärungen zu geben in der Lage ift. Rumanien verlangt von Bulgarien : 1.) Ein Berbot für die Militare, Mitglieder des Revolutions-Comitees zu fein; 2.) Entfernung des Prafidenten Sarafoff, des Bizeprafidenten Davidoff und des Sekretärs Rovoceff.

Derfelbe Correspondent hatte ebenfalls den bulgarischerumänischen Konflitt betreffend, auch mit dem öfterreichisch-ungarischen Gefandten in Bukarest, der gegenwar-tig auf Urlaub in Wien weilt, ein Interwiew. Derselbe tig auf Urlaub in Wien weilt, ein Interwiem. erklärte ebenfalls, daß er an die Beilegung des Konfllttes glaube. Ein Beweis hiefür sei die Reise des Königs Carol I. an den Gof des Kaisers Franz Josef I. in Ichl, diese Keise des Königs sei vor drei Wochen geplant worden zu einer Zeit, wo man von dem heutigen Rouflitte noch gar teine Idee hatte. Die friedliche Beilegung diejes Konflittes fann auch aus diefer Reife ersehen werden, denn wenn die Gefahr eines Krieges bevorftande, so hatte Konig Carol Rumanien nicht verlaffen können.

Morgen wird eine neuerliche Anzahl von Bulgaren des Landes verwiesen, da dieselben nicht im Besitze von Bäffen waren. Unter den von der Ausweifung betroffenen befindet sich auch Wladimix Kazacoff.

Gin trauriger Bufall. Geftern Abends um 10 Uhr kehrten die Schutleute Jonita Dumitru und Betre Dogaru von der 4. Kompagnie von ihrem Posten zurud undsmachten sich auf den Heimweg. In der Strada Marcugei zogen Beide ihre Revolver, um sich zu überzeugen, ob sie sich in gutem Zustande befinden. Plötlich entlud sich die Waffe Dogarus und eine Rugel durchbohrte bas linte Bein feines Genoffen. Der Schuß lodte zahlreiche Baffanten zur Unglücksftätte, wo auch bald darauf der Revifor der Schutmannschaft Gheorghiu erschien. Der Bermundete wurde nach dem Colheaspitale transportirt, sein bedauernswerter Kamerad aber der Polizei eingeliefert. Die Bermundung ift glücklicherweise keine gefährliche, da bas Projektil in den fleischigen Teil des Beines eingedrungen mar.

Süßer Schmuggel. In der gestrigen Nummer mel-beten wir, die Polizei sei einem Schmuggel mit Zacharin auf die Spur gekommen. Die Schuldigen, das Kleeblatt Smilovici, Cohn und Golbenberg, welche bon Canada nichts miffen wollen, sondern es vorziehen, im Lande zu bleiben und sich redlich zu nähren, befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel. Diese Art des Schmuggels scheint aber ausgebreiteter zu fein, als man es anfangs ver-mutete, denn heute legte die Polizei ihre fegnende Sand auf zwei andere Zacharinkontrabandisten, Die in ber Strada Stirbei-Boda 170 wohnhaften Bruder Marchand, beren Dheim in bem genannten Saufe ein Komiffionsgeschäft leitet. Das Berhängnis ereilte bas eble Bruberpaar in der Bierhalle der Strada Academiei "La capitanul", mo fie ihre Baare an den Mann bringen wollten. Gegen die Schmuggler murbe die Strafanzeige erftattet. Wie es heißt, sollen alle Zacharinkontrabandisten bedeutende Quantitäten dieser gefährlichen Süßigkeit an hiesige Sodawassersabriken verkauft haben. Schöne Gegend! Die Untersuchungen sind im Zuge.

Jalides Geld. Seit einigen Tagen murde mehrfach bemerft, daß falfche Geldmungen im Bertehre find. Go wurde gestern eine Frau namens Elisa Lehane in dem Augenblicke dingfest gemacht, als sie bei dem Kausmann Peter Jonescu, Strada Zidarilor No. 8 ein falsches Fünffrankenstück wechseln wollte. Da der Berdacht bester das Weib fonne einer Falschmunzerbande angehören, w. gegen fie eine ftrenge Untersuchung eingeleitet.

Falsifitat foll übrigens fehr plump gemacht und leicht erfennbar fein.

Gefangen. Alles schlägt aus ber Art. Bisher wurden in Dealu Spirei gewöhnlich andere Gegenstände gestohlen, als Stricke und Taue. Jest macht sich eine neue Nuance geltend. Vor einiger Zeit wurde nämlich in ber Seilerei Calea 13. Septembrie 150 ein mit fertigen Stricken beladener Wagen fammt andern Fabritsutenfilien geftohlen. Mein Simmel! Wenn ein beladener Wagen auf Erden nicht mehr sicher ift — -- -! Die Urheber murben geftern in ben Berfonen dreier Burfchen namens Toma Costache, Grigore Grigorescu und Jon Mitroi aus-

findig gemacht und verhaftet. Selbamord im Juftizpalais. Das Juftizpalais mar heute vormittags der Schauplat eines tragischen Borfalles. Jon Bafilescu, der vor furzem seine Gattin und seine Kinder ermordet hatte und um deffetwillen im 4. Untersuchungsfabinet einem Berhöre unterzogen werden follte, fturzte fich um 101/2Uhr mährend feiner Ueberführung aus dem 3. Stockwerfe in den Hofraum, wo er mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Der Unglückliche mar aber tropdem bei Besinnung und bat einen in der Nähe ftehenden Schutmann, durch einen Revolverschuß seinem elenden Leben ein Ende zu machen. Bafilesen wurde in bedenklichem Zustande dem Inquisitenspitale übergeben.

Obol schütt die Zähne vor Verderben!

## Theater, Annst und Literatur.

Kumanische Literatur. In der morgigen Nummer beginnem mit der Beröffentlichung der Novelle "Late Buturuga" aus der Feder des bestbefannten rumä-nischen Schriftstellers "Mihail Demetre scu". Der genannte Autor ift einer ber talentirteften unter ben zeitgenösischen Novelliften unferes Adoptivvaterlandes und seine Arbeiten, von welchen das spannende auf wirklich Erlebtem beruhende Seelengemalde "Lafe Buturuga" eine der schönste ift, nehmen einen hervorragenden Plat in Rumaniens Literatur ein. Wir find überzeugt, daß wir uns mit dieser Beröffentlichung den Dank unserer Lefer erwerben. Gleichzeitig fündigen wir schon jett an, daß wir nach Schluß dieser Novelle eine der neuesten Arbeiten bes berühmten rumanischen Schriftstellers und jegigen Oberbürgermeifters der hauptstadt Barbu Delavran = c e a veröffentlichen werden.

Aumanische Kunft auf der Barifer Beltausftel-lung. Der uns heute zugegangene Barifer "Figaro" enthält die Namen der von der Weltausstellung prämirten Künftler. Rumänien ist hiebei vertreten durch die Bildhauer F. Storck (filberne Medaille) C. Balacescu und Hegel (Bronzemedaille) sowie durch die Architekten Sterian (filberne Medaille) und Antonescu (Bronzemedaille.)

Die neue Oper Mascagni's. Gin römischer Runftfreund hat bei fich eine Anzahl Freunde vereinigt, denen Mascagni die Hauptnummern seiner neuen Oper "Maschere" vorgetragen hat. Die Musik von echt italienischem Charafter scheint eine Ruckfehr zu ber altsomisch italie-nischen Oper zu bedeuten. Die Pavana (venetianischer volksthümlicher Tanz), zwei Quartette, ein Marsch und die ganze Rolle des Tartaglia (der Stotteter, die lombar-dische Maste) werden als Nummern von "Anmuth und Ursprünglichkeit" gerühmt. Das von Mascagni selbst entworfene und von Illica gedichtete Textbuch ist reich an migigen Ginfällen. Die Oper foll ihre erfte Aufführung am 17. Januar gleichzeitig in Rom, Benedig, Mailand und Genua erleben.

Sinen Schienenprufer für elektrische Bahuen hat Lord Relvin, der hervorragende Physiter, erfunden. Mittels ber finnreichen Vorrichtung wird es möglich, jede fehlerhafte Stelle an der Ruckleitung des eleftrischen Stromes zu ermitteln. Gine Abbildung nebft genauer Beschreibung des wichtigen Apparates bringt die foeben erschienene Nummer XXVIII der weitverbreiteten illuftrierten Beitschrift "Für alle Weit" (Deutsches Verlagshaus Bong und Romp, Berlin W. 57 - Preis des Bierzehntagsheftes 60 Bani.) Besondere Sorgfalt mendet diese Zeitschrift überhaupt den Erfindungen und Patenten in allen Landern zu. Go merben in bemfelben Sefte noch eingehend in Wort und Bilo behandelt : ein Affumulatormagen für einschienige Bahnen, eine neue Bflugficherung, ein ameritanischer Rasenspreit ger, ein tragbarer Behälter für Gefrorenes, ein Berschlußschieber für dunne Flüffigkeiten u. f. w. Sehr intereffant ift ferner eine Reihe Muftrationen aus China. Enthnographische, naturwiffenschaftliche und biftorische Artifel bieten wieder eine Fulle feffelnder Belehrung. Zwei große Romane - "Aus dunklen Tiefen" von Carola von Cynatten und "& Bufferl" von Philipp Bengerhoff - fowie eine reigende humoreste - "Ein toller Streich" von Bruno Sporta — gewähren angenehniften Unterhaltungsftoff. Gime Humor- und eine Rathselede, zahlreiche zeitgenöffische Artifel und ein überaus reicher Bilberschmuck vervo Affandigen den Inhalt bes Seftes, das an der bunten Ru nitbeilage — Damenradfahren an Bord eines Dzeandamr fers nach G. Sturtenvants gleichnamigen Gemälde — n' 3ch eine ganz befondere Zierde besitzt. Mit dem XXVIII. Hefte schließt der 6. Jahrgang von "Für Alle Welt". Der neue Jahrgang wird des Schönen und Belehrende n bei prächtigster Ausstattung noch mehr enthal-ten als ten, als per jest vollendete.

#### Der europäischichinesische Rrieg.

(Dienst der «Agence Roumaine» und Privat-Telegramme.)

Die Auffen in der Mandschurei. Berlin, 23. August. Der "Berliner Lotalangeis ger" veröffentlicht ein Telegramm, demzufolge die ruffifchen Truppen nach niehreren gludlichen Gefechten bie Stadt Das & De egen einnahmen und 11 Ranonen erbeuteten.

London, 21. August. Der Times wird aus Schanghai telegraphirt: hier sind feinerlei offizielle Nachrichten über die Flucht der Kaiferin eingetroffen. Chinefische Telegramme behaupten, sie sei am 10. d. Mts. ge= flohen und Inhsien marschire mit Bogertruppen nach Kalgan, um sie nach dem Süden zu escortiren, doch heißt es, Prinz Tuan und Kangyi seien in Peking. Kurzlich aus Chenfi getommene Miffionare glauben nicht, daß die Raiferin dorthin geflohen ift; dagegen sprechen Dürre und hun-gersnoth in diesen Bezirken die Unmöglichkeit des Proviant!- Transports wegen Wassermangels und endlich die Feindseligkeit der zahlreichen mohamedanischen Bevölkerung gegen die Kaiserin. Die Kaiserin wurde von den füdlichen Bicefonigen gewarnt und dringend erfucht, in Befing zu bleiben. Der chinesische Gefandte in London behauptet dagegen, der Raifer und die Raiferin feien nach Sfianfu gegangen.

Shangai in Gefahr.

Me w.D o r f, 23. August. Die "American Ufsociation" telegraphirt aus Shangai, daß die Lage im Pangtsegebiete von Tag zu Tag ernster wird. Es bedarf eines Corps von 15.000 Mann, um Shangai witrjam fchüten gu tonnen. Die Regierung follte aufgefordert werden, fofort Berftarfungen zu entfenden.

#### Gine sensationelle Enthüllung.

Paris, 23. Auguft. Der foffiziofe "Betit bleu" veröffentlicht ein fenfationelles Interwiem mit einem Diplomaten über die geheime Urfache des Aufstandes in

Der Diplomat fagte, daß England, a Is es jah, wie Rußland den Transbaal= frieg benügte, um Sand auf die Mandschurei zu legen, sich mit Deutsch= land verständigte und den Aufstand ber Boxer hervorrief, um die Intervention fämmtlicher Mächte herbeizuführen und dergestalt die Pläne Rußlands zu durch freuzen. Als der verstorbene Minister des Aeußern Murawieff, sich seiner Diplomatischen Nieder= lage bewußt war, gab er nich felbst den Tob. Es erfolgte sodann auch eine Berständigung Englands mit Frant=

Diese Enthüllung des offiziösen "Betit bleu" sowie ein gleichzeitig erschienener scharf antiruffischer Artitel der "Radital" haben allenthalben eine unge = heure Senfation hervorgerufen.

#### Li-Sung=Efchang abgewiesen.

Berlin, 23. Auguft. Die deutsche Regierung wies das Berlangen Li hung-Tichangs, die Truppen aus Befing zurudzuziehen und Friedensunterhandlungen einzuleiten, zurud, da der Genannte feine genügende Bollmachten besitze.

#### Ein Kampf mit Boxern.

Wafhington, 23. August. Udmiral Rennen telegraphirt, daß ein Regiment amerikanischer Kavallerie im Bereine mit 400 Engländer und Japanesen in der Nähe von Tientfin einen Saufen von gegen 1000 Bogern gerftreut habe. Aber 100 der Lettern murden getöbtet.

#### Bur Ginnahme von Beking.

London, 23. August. Offizielle Berichte aus Be-fing bestätigen die Meldung, daß furz bor der Ginnahme von Befing die Gefandtschaften auf bas heftigft e angegriffen wurden. Die Ruffen und die Japapefen, welche die Oftthore ergriffen, ft i e fe n auf erbitterten Biberftand, mahrend die Amerikaner und Engländer mit Leichtigkeit die Gudthore befegten. Die Chinesen zogen sich in die kaiserliche Stadt zurück und vertheidigten sich dort hartnäckig. Die Bevölkerung verhält fich gleichgiltig. Bon der Raiferin hat man feine Nachricht.

#### Mevolution in Sankeu.

Paris, 23. August. Der französische Konful in Santen telegraphirt unter bem 22. bs., daß am 20. in Diefer Stadt eine Revolution ausbrach. Die Aufftandischen wollten die Banten und das Bollhaus niederbrennen. Der Nizefonig ergriff sofort energische Magregeln, ließ die Rabelsführer verhaften und zwei berfelben topfen. Mus beschlagnahmten Papieren läßt fich das Bestehen eines Rompfottes und einer geheimen Gefellschaft ertennen.

#### Die Berlufte des Entfahheeres.

Petersburg, 23. August. Bei der Einnahme von Peting wurden General Bassilefsti, Oberst Modl, 5 Offiziere und 102 Mann vermundet, gefallen find Oberft Artnitoff und 20 Mann.

#### Die Berlufte der Gesandischaften.

Berlin, 23. Auguft. Aus Tafu wird telegraphirt, -baß von der deutschen, bisher in Befing eingeschloffenen Abtheilung 11 Mann getödtet, einer schwer und 15 leicht vermundet wurden.

Rom, 13. August. Admiral Gaetani telegraphirt dem Marineminifter, daß er nun in direkter Berbindung mit dem italienischen Gesandten in Beting ftehe. Bon der Abtheilung, welche die italienische Gefandtschaft in Peking vertheidigte, wurden Lieutnant Pavlini und 6 Soldaten verwundet. Das Personal der Gesandtschaft befindet sich in guter Gesundheit. Der Admiral versangt die Entsendung des Priegeschiffes Estendung langt die Entsendung des Rriegsschiffes "Elba" nach Shangai.

Dientfin, 22. Auguft. Der hollandische Ge-

fandte in Befing murbe vermundet.

#### Im Feuerland.

Eine Reifeepifode von Otto Behrens.

"Steuerbord hart Steuerbord" schallt es von der Rommandobrücke.

Der Mann am Ruber beißt bas Rad bes Dampfsteuers in rasender Schnelligkeit herum, und fast sofort beschreibt der gewaltige Schiffstoloß eine grandiose Eurve von annähernd 45 Grad. Der hintere Schiffstheil gleitet nur wenige Meter von der Uferboschung vorüber, fast fonnte man die überhängenden Baumzweige

Der Capitan ftellte ben Zeiger des Maschinentele-graphen auf "Halbdampf," augenblicklich melbet ein Glockenzeichen, daß der dienftthuende Ingenieur den Befehl verstanden hat. Das dunipfe bohrende Geräusch der Schraube

läßt nach und hört endlich ganz auf. "Stopp!" Der Dampfer fährt durch das ruhige Waffer langsam weiter, bis plötlich Gegendampf gegeben

Durch ben Gifenrumpf geht ein Zittern, es ift, als wollte er fich nicht zurudhalten laffen. Aber schon bort man vorn ein Klatschen und dann das nervenzerrüttende Rlirren der Unterfette, die fich vom Spill abrollt. Jest ein scharfer Ruck, und der Dampfer steht.

Vier Uhr Nachmittags ift erft, und doch muß man schon vor Unter geben, denn schon verschwindet die Sonne hinter den schneebedecten Bergriefen am Borizont, und der feuerländische Archipel ift ein gefährliches Gebiet. Mehr als eine Mastspike ragt aus dem tiefgrünen Waffer der engen Kanale hervor. - Die Fahrt durch diefes Infelund Klippengewirr erfordert tüchtige und erfahrene See-Teute.

Den Reisenden ift der Aufenthalt gang recht. Ueber bas weltentlegene Sudende des amerikanischen Continents hat die Natur ihre Gaben in verschwenderlicher Fülle geftreut. Und wenn der Seefahrer aus dem rauhen, fturmi= schen südatlanischen Ocean in diese stille Infelwelt einbiegt, fo wird ihn ftets wieder daffelbe Gefühl der Bewunderung

Born am Ankerspill stehen einige brave Blaujacken übergelehnt und taufchen allerlei tieffinnige Bemerkun-

gen aus.

Un die großartige Szenerie haben sie sich schon ge= wöhnt. Das prachtvolle Landschaftsbild, die weißblauen Gletscher, der tiefgrune Urwald und unten am Strand die großen, leuchtenden Blumen machen feinen Gindrud mehr auf unfere biederen Seeleute. Denn heute wollen fie noch Geschäfte machen.

Ihre Tauschobjekte: Tabak, Schiffszwieback und nin-derwerthige Wesser haben sie schon sorglich bereitgestellt

nun fonnen die Befcherah-Indianer fommen.

- "Lehmanner" nennt fie ber Die Pescherähs! deutsche Matrose, und sie hören auf diesen Namen und scheinen sogar stolz darauf zu sein. Es ist immer ein Fest auf dem Schiff, wenn das friedliche, harmlose Boltchen in feinen ausgehöhlten Baumftämmen angerudert fommt. Bumal die Matrofen begrüßen jedes Boot mit lautem Halloh. Gilt es doch die vielbegehrten Fischotter= und Vogelbalge einzutauschen, aus denen für die Unna ober Grete fern in der heimat so hubsche Pelgsachen gemacht werden

Die kurze Entfernung vom Ufer ift bald zurückgelegt. Die Infaffen legen ihre Boote langsichiff und flettern mit Ragengewandtheit an den ausgehängten Tauen empor. Den neugierigen Blicken der Paffagiere fegen fie den größten Gleichmuth entgegen und richten auf dem Verdeck eine Art fliegendes Waarenlager ein. Ihr Benehmen ist ziemlich ungenirt, fie wurden fogar das Beiligthum der Commandobrude profaniren, wenn nicht ber biedere Bootsmann Klaus die ihm übertragene Cherubrolle mit Energie und viel Geschick durchführte.

Drüben hinter dem Felsvorsprung, wo die Rauchfäule aufsteigt, wird es jett lebendig. Die Schildmache hat

"Moralische Verbrechen"

(3. Fortsetzung.)

Seltfam, baß es Leute gab, welche ben Weltschmerz eine Rrankheit der Zeit nannten! Als ob er nicht von Ewigfeit ab bestanden hatte und in der Natur felbst, aus deren Schooß er empormuchs, begründet läge! — Ber daran zweifelte, der hatte nie mit todtwunder Bruft mitten in bem Nebelgeriesel eines Berbstmorgens geftanben, wie eben er. — Langfam fuhr er fich mit ber Band über bie Stirn und Augen, wandte sich ab und trat mit steinernem Antlite den Rückweg an.

Der kurze Herbsttag ging bereits zu Ende, als Nitolaj Iwanowitsch sich schwerfällig emporrichtete und, Die Urme über ber Bruft verschränkend, mit muben, umflortem Blid jum gegenüberliegenben. Fenfter hinausstarrte.

Seit Stunden, feit er bon feinem einfamen Sang burch den triefenden, nebelverhangenen Bald heimgefehrt war, saß er vor dem Schreibtisch der Todten. Nicht daß er viel zu ordnen, oder zu fichten gefunden hatte, eher das Gegentheil, aber gerade das mar ber Grund, weshalb er ftundenlang regungslos, die Stirn in die Hand geftügt, bier gefessen und mit abwesendem Blick auf die mit grünem Tuch überzogene Platte und auf das häuschen längst durchgesehener Papiere gestarrt hatte. Gine gerichtlich bes glaubigte Urfunde, welche der unverehelichten Unna Gerogejwna das kleine Grundstück nebst Haus und Gars ten als Eigenthum zusicherte, eine Anzahl bezahlter Rechnungen, einige werthlose Notizen, ein bis vor einem Jahr das Lager alarmirt, nun macht sich "Familie Lehmann" auf um dem Dampfer ihren Anstandsbefuch abzustatten. Da das abgehärtete Naturvolk trop des oft fehr rauhen Wetters fast ganz aus des Adams Sommerkoftum schwört und nur im Winter eine Art Pelzumhang benutt, fo ift keine besondere Toilette nöthig. Nur die Beiber — und nicht nur die jungeren — nefteln fortwährend an ihrem Haar und den primitiven Schmudftuden herum, augenscheinlich in der Absicht, auf die Fremden einen möglichst vortheilhaften Gindruck zu machen.

"Will fei wull! Du fieft bie Swinegels! But Dorgen hemmen wi erst schüert, nu is dat Deck all wedder smierig!" Diese und ähnliche Bemerkungen, stets von einer weniger anmuthigen als deutlichen Sandbewegung begleitet,

verfehlen ihre Wirfung nicht.

Madame Lehmann ift von den Damen durch allerlei Beichen aufgefordert worden, ihre Familie vorzuftellen, mas fie denn auch mit augenscheinlichem Stolz thut. Zulett faßt fie mit fraftigen Griff in eine Art Korb und holt ein zappelndes und schreiendes etwas heraus, das sich bei näherer Befichtigung als ihr jungfter Sprößling zeigt. Das dem kleinen Feuerlander entgegengebrachte Intereffe weiß fie mit Schlauheit und einer gemiffen Schnorrerbefähigung auszunuten. Dem Unschein nach ift das Rind eine mahre Goldgrube für die Familie.

Inzwischen hat die Fell- und Mineralienborse ihr Ende erreicht. Die Bescherähs sind mit Schiffszwieback, Meffern, Tabat und ähnlichen Berrlichkeiten wieder ein= mal verforgt und fteuern nun, durch Gute und ein wenig Nachhilfe dazu veranlaßt, den heimischen Benaten zu. Schon fenkt sich die Nacht herab, es ist nicht rathsam, die Chrlichfeit der braven Lehmanner auf eine allzu harte Probe zu stellen.

Auf dem Schiffe wird nach dem Abendessen noch ein wenig promenirt, die wunderschöne Mondnacht ladet formlich dazu ein. Bom Ufer her leuchten die Lagerfeuer der Eingeborenen, die Uferfeuer, die ichon Magel= haens erwähnt, und die dem Lande seinen Namen gegeben

"Fenster und Bullaugen zu! Ruhe im Schiff!"

Born in den Mannschaftsräumen wird es dunkel, und bald erschallen auch aus den übereinander liegenden "Rojen" mehr oder minder harmonische Schnarchtone.

Da plötlich richtet sich einer ber Schläfer halb empor, mirft scheue Blide um fich und fteht endlich auf, nachdem er sich vergewiffert hat, daß ihn niemand be-

Dann holt er aus dem Winkel ein Machstuch bundel hervor und bindet es auf den Rucken. Nachdem er sich nochmals überzeugt hat, daß alles tief schläft, zieht er leife die Thur hinter fich zu und fteigt in den oberen Raum des Borderstevens, in den auch die Ketten der Anter munden. Er zwängt fich durch eine der Deffnungen und flettert an der ftraffgespannten Rette hinab. Beim Wafferfpiegel angelangt, läßt er los und schwimmt fo geräusch= los als möglich dem Lande zu.

Der Mann am Ausguck schreckt aus seinem Halb-schlummer auf. Ihm ist, als hätte er ein leises Klirren und Plätschern gehört. Aber das wird wohl ein Seehund gewesen sein oder ein Pinguin. Damit beruhigt fich der treuherzige Friese und dämmert behaglich weiter . . .

Um andern Morgen erhält der Capitan feinen Caffee nicht zur rechten Zeit, ein Berbrechen, das auf See dem Elternmord wenig nachsteht. Er geht in feiner Cabine fluchend auf und ab und schüttelt ab und gu das Sandgelent. Wahrscheinlich will er Pieter, dem Schiffsjungen, der mit seiner Bedienung betraut ift, einen liebevollen Empfang bereiten.

Endlich wird ihm der Morgentrank gebracht, aber nicht von dem Cajutenjungen, fondern vom zweiten Roch, ber ihm auf feine Frage, wo benn Bieter fteche, jur Untwort giebt, er miffe es auch nicht, und es murbe schon überall nach ihm gesucht.

"Da foll doch ein Donnerwetter einschlagen! Wir

gewiffenhaft geführtes Wirthschafts- und Rechenbuch und Die fleine, versiegelte Pappschachtel, welche die Aufschrift "in meinen Sarg zu legen" trug, das mar alles, was er gefunden hatte. Reinerlei Aufzeichnungen, feine auch noch so unbedeutende, für den Fall ihres Todes feftgefette Berfügung ! - Batte fie, alles, mas ihm Aufschluß über die letten Jahre ihres Lebens geben founte, vernichtet ober - lag es dort eingefargt in dem Raftchen, welches sie mit in das Grab zu nehmen wünschte ?—Was barg jener unscheinbare, sederleicht sich anfühlende Behälter? Bielleicht Briese, vielleicht längst vergessen Liebesworte jenes treulosen und doch die in den Tod gelieden Mannes vielleicht verwelfte Blumen, welche die Erinnerung der einfamen Frau mit neuem Duft und neuem Farbenglanz schmückte, jedenfalls aber tenre, von mancher Thräne benette Andenken, von denen sie sich selbst im Tode nicht zu trennen vermochte. Wie mußte sie diesen Mann geliebt haben! — Und er, jener Glückliche, jener Beneidenswerthe dem der ganze Gefühlsreichthum dieser großen Frauenseele gehört hatte? — Nicolaj Jwanowitsch lachte hart und bitter auf und schob mit einer leidenschaftlichen Bewegung polternd feinen Stuhl zurud. - Sie hatte um einer vielleicht irrigen, deshalb aber doch gewaltigen Idee, der Idee ihrer Liebe willen, die Berachtung einer Welt auf sich genommen und war, eine Märtyrerin derselben, in den Tod gegangen, und jener hatte mit ihrem helbenmuthigen, opferfreudigen Bergen ein frevlerisches Spiel getrieben, hatte es in den Koth einer gewöhnlichen Liebelei gezogen, die er mit jener Urkunde dort zu bezahlen und aufzuwiegen meinte! — Mit einer verächtlichen Bewegung schleuderte er den großen Bogen in ein Fach des Schreibtisches gurud, verschloß daffelbe und trat mit hastigen Schritten an bas Fenster. 

wollen weiter, und der verfl . . . Bengel macht uns folche Streiche! Na, Gott fei Dir gnädig, wenn wir Dich

Der alte Capitan will sich nicht merten laffen, baß er um ben Jungen fehr beforgt ift trop feiner vielen bummen Streiche.

Er begiebt fich auf das Deck. "Schraube flar" und "Fertig" melden die Signale, man wartet nur noch auf den Befehl zur Abfahrt.

Aber mas geht benn brüben am Ufer vor fich? 3mei braune Rerle paden einen blaugefleideten Menschen, in bent man durch bas Fernrohr fofort Bieter erfennt, in ein Boot und fteuern mit ihm auf den Dampfer gu.

Gleich an der Landungstreppe nimmt der alte Rlaus Deferteur in Empfang und führt ihn unter gutiger Affiftenz bes Schiffszinmermanns in nicht allzu fanfter Beife vor den Capitan. Die beiden Feuerlanber folgen grinfend, und die Paffagiere treten neugierig naber.

Bom Capitan wird die Sigung mit ein paar fchallenden Ohrfeigen eröffnet, die er dem armen Gunder pon

rechts und links "antlebt".

"Berd . . . Bengel!" richtet er an Pieter bas Bort. Dann folgt eine Reihe von Vergleichen mit nabezu fammtlichen Bertretern bes Thierreiches und gum Schluß die Frage, mas er denn mit seinem Ausrucken bezweckt,

"Büptling hab' ich werden wollt", giebt Bieter in feinem besten Hochdeutsch zur Antwort. "Bas? Häuptling ? Lehmanner-Bäuptling ?"

"Jawoll, Herr Captein. Sehn's, Herr Captein, unserein hat doch was 'lernt un ich, ich hab' das immer in die Bücher gelefen, daß ein gebildt'en Minsch Indianer-

hüptling werden fann. Un da dacht' ich mich fo . . . " Er fann nicht weiter fprechen. Alle Umftehenden, Paffagiere und Mannschaften, brechen in ein schallendes Belächter aus. Much über bas Besicht bes Capitans gieht ein Lächeln, dann aber begiebt er fich auf die Commando-

brücke und giebt den Befehl zur Abfahrt. Der alte Klaus nimmt sich des Exhäuptlings liebreich an, indem er ihn beim Rragen nimmt und in die Schiffs küche führt, woselbst er der eines Herrschers eigentlich nicht murdigen Beschäftigung des Kartoffelschälens obliegen foll:

"Gut fo, mien fauten Jung, tumm man mit! Aber hemm' ict et nich immer feggt? Dat fummt all von dat olle vele Lefen in die Bücher!"

Inzwischen ist die Schraube angegangen, und der Dampfer steuert weiter in den thaufrischen Morgen hinein. In der Combuje aber sigt Pieter und schält Kartof= feln. Ueber sein Antlig rinnen dice Thranen und hinter= laffen deutliche Spuren, denn der Junge hat fich zur mur-

schiedene Tage nicht mehr gewaschen. Jedesmal, wenn er durch das kleine, runde Fenfter ein Stud Land sehen tann, schluchzt et auf, daß es einen

digen Borbereitung auf die Bauptlings-Carrière fchon ver-

alten hund jammern fonnte. Es war' zu schon gewesen!

Das "Todtenhaus" in Limoges.

lleber eine feltsame Affaire, mit der sich bemnächst auch die französischen Kammern zu beschäftigen haben mer-

den, meldet man aus Paris:

In Limoges lebt Fraulein Noualhier, ein noch ziemlich junges, fehr reiches, vornehmes Fräulein, welches ihre Millionen und ihre ganze Sorge den Sterbenden zuwendet. Ihr Zweck ist ausschließlich darauf gerichtet, Seelen zu retten und den armen Todeskandidaten, welche mit dem zeitlichen Leben abgeschloffen haben, das ewige Leben sicherzustellen. Fräulein Noualhier hat in dem volkreichen Quartier Faubourg Boucherie im Zentrum von Limoges ein Ufpl für Tuberkuloje gegründet, aber es find nicht Kranke, sondern ausschließlich Sterbende, für welche dieses Ainl beftimmit ift. Da es in der kleinen Stadt Limoges nicht genug Todestandidaten gibt, fo macht Fraulein Noualhier alljährlich mehrere Reifen nach Paris, geht bort in

Welch' graufames Berhängniß, bas ein in feinen Grundzügen edles, startes und reines Gefühl zum Fluch für fich und Andere werden ließ! - Dder hatte es ibr, etwa Glück gebracht? — Ein vereinsamtes Leben und ein einsames Sterben waren ihr Lohn gewesen! Aber nicht nur sie, jenes Kind jener Knabe, die Frucht ihrer unseligen Neigung und schließlich er mit seinem zers schlagenen, zerschundenen, seinem vereinsamten, verbitterten Herzen, stand sie etwa nicht unter dem düsteren Bann diefes Fluches? — Warum, warum mußte das alles ge= ichehen? Warum so viel fruchtloses, so viel qualvolles Leiden, warum diese Kette ungeheurer, unabsehbare Marter, welche mit der Geburt eines Menschen beginnt und selbst mit seinem Tode nur scheinbar endet, denn in Die neue Eristenz, der er entgegen geht, bringt er den Reim gu neuem Leiden mit !

Den Ropf gegen den Rahmen des Fensters gestütt, blidte der einsame Mann in den Sarten mit seinen geknickten, bom Froft mitleidslos getödteten Aftern- und Georginensträuchern hinaus. Warum, Warum ? flang es ohne Unterlaß in seiner Seele, und die breitästige Linde vor ber Thur schlug mit ihren triefenden, entlaubten Zweigen, an benen nur hier und da ein weltes Blättchen zitternd hing, gegen die regenfeuchten Scheiben und schien mit melancholischem Rauschen jene qualende Frage, für welche fein grüblerisches Sirn feine Untwort fand, ju wiederholen. -

Giu Geräusch, als ging semand mit trippenden Schritten über die leise ächzende Diele, störte ihn in seinen unerfreu-lichen Betrachtungen, und unwillfürlich wandte er sich um. - Bas tam ju fo ungelegener Beit und brachte läftige Störung in diefe Stunden, welche er nur der Erinnerung an

die Todte weihen mochte! -

Die Spitaler von Baris, um dort die fterbenden Bruftfranten du fammeln und diefelben nach Limoges in ihr Ufpl zu bringen. Gie nimmt nur tubertulofe Berfonen im allerletten Stadium der schweren Krantheit. Man nennt auch in Limoges diefes Afpl bas "Todtenhaus", ba durch. schnittlich 200 Leichen jährlich das haus verlaffen. Seit langer Zeit beklagt sich die Nachbarschaft des Afple über Die Gefahr der Unfteckung, welche diefe Unhäufung von Bruftfranten bietet, und thatfachlich haben fich Die Falle von Tuberfulofe in diefem Begirte feit bem Befteben des Afple verdoppelt. Man fann die Saufer in ber Umgebung Diefer Anftalt des Frauleins nicht mehr vermiethen. Die Aufregung über die Anftalt des Frauleins Roualhier hat in Limoges jest ihren Sohepunkt erreicht. Alle Schritte der Stadtvertretung und felbst des Prafetten bei den fruheren Ministerien maren bisher vergeblich. Man ließ diefen Migbrauch, welchen man für frommes Bert hielt, fortbauern. Gegen Ende Juli find Die legten Waggons mit Sterbenden aus Paris in Limoges angekommen. Fraulein Noualhier ging an die Gifenbahn, um ihre Schutslinge zu enipfangen; mehrere hundert Berfonen hatten fich gleichfalls bort eingefunden, und auch der Maire, Deputirter Labuffiere, sowie der Gerichtsarzt maren erschienen. Es waren zwanzig Schwerfrante, welche man an Diefem beißen Nachmittag aus den Baggons heraushob. Nur feches bavon fonnten geben, die anderen mußten auf Tragbahren gelegt werden. Gine Person war formlich in Agonie. Die Erbitterung des Bublifums mahrend ber Auswaggonirung war ungeheuer. Der Maire von Limoges, Deputirter Labuffiere gab der allgemeinen Entruftung Ausdruck, indem er dem Fräulein Noualhier zurief: "Es ift verbrecherisch, Menschen in diesem Zustande zu transportiren." Das Fräulein Noualhier lächelte und fette Die Auswaggonirung fort. Der Maire Labuffiere ordnete an, daß die Wagen, in welchen die Rranten transportirt murden, forgfältig desinfizirt werben. Es ift zu hoffen, daß die Gisenbahn-Gesellschaft diefelbe Berfügung bezüglich der Baggons getroffen bat. Bon den zwanzig Kranten find in wenigen Tagen acht geftorben, Die anderen gehen bemfelben Schicffale entgegen. Seit drei Jahren wurde vergeblich um die Schließung des Afyls bes Fräuleins Noualhier angesucht. Während dieser brei Jahre find mehr als sechshundert Sterbende dem Fraulein Moualhier zugeführt worden. Die Wagen, welche die fter-benden Pfleglinge in das Afpl führen, wechseln ab mit den Todtenwagen, welche die Leichen hinaus-fchaffen. Nicht weniger als dreitaufend Leichen lie-gen auf dem alten Friedhofe von Limoges, fämmt-liche aus dem Ufyle des Fräuleins Noualhier hervorgegangen. Ihre Graber find alle mit einem fleinen fcmarzen Holzfreuze bezeichnet, welches das einfache Wort trägt: "Credo". Seit einigen Tagen ift die Bevölkerung von Limoges zur Selbsthilfe übergegangen. Un jedem Abend erklingen feit einer Woche Trompetenstöße, welche die Bevölferung von Limoges zusammenrufen, um Maffendemonftrationen gegen das Afpl des Fräuleins Roualhier zu ver-anstalten. Die Leute sind mit Trommeln, mit Trompeten, mit Stöden, an welcher Fegen hängen, bewaffnet, sie führen Pfeifchen mit fich und andere larmende Inftrumente. In den letten Tagen belief fich die Menschenmaffe, welche fam, um vor dem Sause des Frauleins Noualhier zu des monftriren, auf mehrere Taufende. heute endlich wird aus Limoges gemeldet, daß der Maire Diefer Stadt für den 1. Oftober die Schließung des Ufyle der Sterbenden angeordnet und daß das Minifterium des Innern diefe Berfügung genehmigt hat. Fräulein Noualhier beabsichtigt, Die Entscheidung des Conseil d'Etat anzurufen, welcher Die Stelle eines Bermaltungs-Gerichtshofes einnimmt. Bon ben Tegten zwanzig im Ufpl angelangten Batienten find geftern neuerdings vier geftorben. Fräulein Noualhier, die Grunderin des Afple für fterbende Lungenfrante, ift aus Limo. ges in Paris eingetroffen, um zu ermirfen, baß die Berfügung über die Schließung ihres Rrantenhauses vom

Ministerium rudgängig gemacht werde. Fraulein Nou-albier gibt in den Journalen Erklärungen ab. Ueber Ach, bas mar nur die alte Darja - er hatte fie her: bestellt - sie mar ja wohl die Ginzige, welche ihm einigen Aufschluß über das Leben im Hause hier geben konnte. — "Setze Dich, Darja," sagte er' während seine Hand glättend über die gesurchte Stirn suhr, "hast Du Zeit, um

mir eine ungeftorte halbe Stunde widmen zu konnen ?" Jawohl, Batjuschta, Nicolaj Iwanowitsch,', nickte die Alte, "Maximuschta ift eingeschlafen : er wollte durchaus noch vorher zu feiner Mama, um ihr, wie alle Tage, gute Racht zu fagen, und nur mit diefer konnte ich ibn beruhigen. Du barmherziger Gott, das arme mutterlose Rind, wie wird

bas alles noch werden!" Darja wischte mit der flachen hand die Thränen fort, Die in großen Tropfen über ihre gelben eingefallenen Wangen rollten, und blidte mit rathlos-fcheuem Musdrud in bas dunkle, unbewegte Mannesantlig, deffen vom Licht abgewandte Büge fie nicht mehr deutlich zu erkennen vermochte. Aber wie wenig fie auch fah eines mußte und fühlte fie, der. ber in finfteres Schweigen verfunten, mit gefenttem Blick am Fenfter ftand, brachte bem vermaiften Rinde fein Berg entgegen. Freilich, berdenken konnte fie es ihm nicht, berschmähte Liebe ift wie ein schleichendes Gift, bas, wenn es nicht tödtet, fo doch die Bergen verhartet, versteinert und fühllos macht. — Er hatte fie geliebt, jawohl geliebt, die alte Darja mußte bas am beften, aufrichtiger, ausdauernder, als jener Andere, aber folch ein thörichtes Frauenherz fragt und erwägt nicht, sondern glaubt und liebt. -

"Barmherziger Gott, erbarme Dich unfer !" flüfterte Die welfen Lippen der treuen Dienerin faum hörbar, und andächtig folug fie mit gitternden Sanden bas Beichen bes Kreuzes.

"Darja !"

"Ich höre gnädiger Herr!"

ben Zwed ihres Afyls außert Die Dame : "Meine eingige Sorge ift, die letten Tage von fterbenden Mitmenfchen zu verschönern und nicht um Profelyten zu machen. Ich nehme nicht allein Katholiten auf, fondern auch Brotestanten, Ifraeliten und Freidenfer haben bei mir Auf-nahme gefunden. Alle diefe Kranten murden, wenn fie diesbezügliche Buniche zum Ausdrude gebracht, nach ihrem Tode ben Sagungen ihrer Religion gemäß bestattet. Selbst einfache bürgerliche Begrävniffe habe ich den bei mir ver-schiedenen Atheisten veranstaltet. Ich will nicht Seelen retten, fo gludlich ich auch bin, wenn ich den Rranten, welche dem religiöfen Trofte zugänglich find, eine folche Erleichterung bes Gemiffens bieten tann. Aber ale gute Ratholifin weiß ich, daß ein religiöfer Aft, ohne innere Neberzeugung vollführt, nur Beuchelei ift und fündhaft er-scheint." Fräulein Noualhier beruft sich darauf, daß der Staatsrath bereits einmal ihre Anstalt gerettet und bie erhobenen Beschwerden zuruckgewiesen habe. Die Dame gibt eine Statistit der Bewegung in ihrem Ufple feit zweieinhalb Jahren. Sie hat vom 19. März 1898 bis 15. August 1900 nicht weniger als breihundertachtzehn Kranke aufgenommen. Bon diefen find achtundsiebzig geheilt worden oder haben eine Befferung ihres Leidens erfahren. Die Demonstrationen in Limoges führt Fräulein Noualhier auf eine Agitation zurück. Sie erhebt Beschwerde, daß man fünf ihrer Mitarbeiterinen geprügelt und daß man durch dreizehn Tage das Asyl mit Steinen bombardirt hat. Fräulein Noualhier hofft, ihr Afgl, welches bereits fünfzehn Jahre befteht, vor ber Schließung zu retten, indem fie ihre Tendenzen der Regierung und der Deffentlichteit gegenüber barlegt und den furchtbaren Gindruck abzufchwächen fucht, welchen die Berichte aus Limoges allenthalben bervorbringen mußten.

## Bunte Chronik.

Der Schah in Budapeft. Schah Muzaffer-Eddin wird Anfangs September die ungarische Bauptund Residenzstadt besuchen. Der Besuch des Schah ift durch ben Minifter des Meußern Grafen Goluchomsti bereits in offizieller Beife bei ber ungarischen Regierung angemeldet worden. Die Guite des Schah wird aus vierzig Berfonen befteben. Die Regierung bereitet dem perfifchen herrscher einen überaus festlichen Empfang, wozu die hauptstädtische Kommune felbstverftändlich das Ihrige beitragen wird. Im Parkflub wird bem Schah zu Ehren ein gran-Feft veranftaltet, deffen Programm vom Klubdis reftor Grafen Paul Szapary zusammengestellt wird. — Aus Wien meldet man : Einer Lokalkorrespondenz zufolge trifft der Schah von Persien am 18. oder 19. September zu viertägigem Aufenthalte als Gaft Gr. Majestät in Wien ein. - Ferner wird uns aus Wien telegraphirt : Der Schah, der am 18. oder 19. September zu viertägigem Aufenthalt als Gaft des Monarchen eintrifft, begibt sodann nach Budapest, gleichsalls als Gast Gr. Majestät wo er drei Tage in der kön. Burg wohnen wird.

Goethe und die Chinesen. Auch auf die Chinesen, wie auf soviel anderes, ist Goethe gelegentlich zu fprechen gekommen. Er erzählte nämlich am 27. April 1823 einigen Freunden, auf der großherzoglichen Bibliothet zu Beimar befinde fich ein Globus, ber unter der Regierung Rarls V. von einem Spanier verfertigt worden sei. Dieser Globus enthalte einige merkwürdige Inschriften, zum Beispiel die folgende: "Die Chinesen find ein Bolt, das fehr viel Aehnlichkeit mit den Deutschen hat." (!)

Durch das große Loos zum Bettler gewor-ben. Der feltene Fall, daß jemand fein ganzes hab und But durch den Sauptgewinn in einer Lotterie verliert, hat fich zu Fraulantern bei Saarbrucken ereignet. Gin Schiffer von dort, der in ziemlich zuten Berhältniffen lebte, hatte das Loos Nummer 18.427 der Primafenfer Kirchenbaulotterie erworben. Unf biefes Loos fiel ber erfte hauptgewinn

"Erzähle mir etwas von — Anna Petrowna," begann Nicolas Iwanowitsch mit nicht ganz sicherer Stimme ib ließ fich auf feinen fruberen Plat vor bem Schreibtisch wieder, "Du warst ja wohl die ganze Zeit über bei ihr? Wie habt Ihr die letzten Jahre gelebt? — Setze Dich dort auf den Stuhl neben dem Ofen, das Stehen könnte Dir schwer fallen !"

"Sofort, Nicolaj Iwanowitsch," erwiderte Darja bereitwillig, "aber foll ich nicht lieber vorher Licht anmachen? In wenigen Mugenblicken wird es finfter geworden fein !"

Licht? Weshalb ?" fragte Nicolaj Jwanowitsch gleichs giltig. "Laß nur, Alte ! Die Geschichte, die Du mir erzählen wirft, bort fich am beften im Dunteln an !"

Darja nicte, als stimme fie seiner Ansicht vollständig bei, feste fich schwer auffeufzend auf den ihr angewiesenen Play und ftuste bas fpige Rinn auf die flache Sand, mah. rend ihre vom Alter erloschenen Augen gedankenvoll in Die Schatten des Abends hinausblidten. Auch Nicolaj Imanowitsch schwieg, jo fagen fie fich eine Beile ftumm gegenüber.

Draußen ichlug ber Regen praffelnb gegen bas Fenfter, und über den Dachfirft bes einfamen Behöftes jog heulend ber Sturm dahin. Formlofe Nebelgeftalten ftiegen fachte aus modrigem Wiefengrunde empor und zerflatterten unter dem rauhen Athem bes daherrafenden Windes in grauen, falten Dunft, der in Milliarden minziger Stäubchen an bem nadten Strauchwert des Wegrandes hängen blieb, wie fturmisch bewegter Meeresrauschen, wie brodelndes Bellen-getose klang die gewaltige Stimme des Baldes weit in die abgeschiedene Gegend hinaus. Manchmal mischte sich ein fnackender, achzender Laut unter das Braufen und Grollen feiner Taufende von Gipfeln, manchmal flang es aus feinen Tiefen wie schmerzliches Aufftohnen, oder wie jammerbes Gilferufen, bann wieder wie gellendes, höhnisches

von 40.000 Mart. Als dies der Schiffer, der mit seinem Fahrzeug zur Zeit gerade in Saarbrucken lag, erfuhr, fandte er bas Loos in einem mit brei Zehnpfennigmarken betlebten Briefconvert an bas Münchener Banthaus, das Die Gewinne auszugahlen hatte. Als ber Schiffer hierauf feine Nachricht erhielt, fragte er einige Zeit fpater nochmals an, worauf bas Banthaus ertlärte, ben Brief mit bem Loofe nicht erhalten zu haben. Der Schiffer erhob nun Rlage, es folgte ein langwieriger Prozeß, beffen Roften Bu folder Bobe aufliefen, daß er nicht nur Baus und hof, fondern auch fein Schiff verfaufen mußte. Der Brozeß ging für ihn verloren und damit auch der hohe Gewinn. Jest muß ber "glückliche" Gewinner, nachdem er von langerer Krantheit genesen ift, wieder als einfacher Tagelöhner arbeiten, um fich und feine aus fieben Berfonen beftebende Familie zu ernähren.

Das gestohlene Bans. In Stettin ift, so un. glaublich bies flingen mag, ein Saus gestohlen worben. Das der Stadt gehörige Gebäude Frauenstraße 3, sollte in nächster Zeit abgebrochen werden und war von den Miethern bereits geräumt. Die Kinder ber Umgegend benugen es als Spielplag und begannen allmählich, Thuren und Fenfter auszuheben und als gute Beute fortzubringen Dann ging es an die Defen, beren Racheln ebenfalls auf Diefe Beife verschwanden. Als das Innere ausgeräumt war, stiegen die Knaben aufs Dach, lösten die Ziegel los und marfen fie auf die Straße. hierauf tamen Dachsparen und Balten an die Reihe, die von den Müttern als gutes Brennholz in Empfang genommen wurden. Als auch bas Dach verschwunden mar, nahmen Knaben und Mädchen Die aus Fachwert errichteten Bande in Angriff. In Gegenwart vieler Buschauer murden von Rindern und Erwach: fenen die Wände niedergelegt und die Balten herausgeftoßen. Go ift in furger Beit bie eine Balfte bes Bebaudes bis auf einen fleinen Schutthaufen vom Erdboden verschwunden. Den weiteren "Abbruchsarbeiten" ift jedoch durch einen dort poftirten Schutymann ein Ende bereitet

Gin heiteres Quiproquo. Man meldet aus Ditende vom 21. d.: Beute Früh murden hier brei Sta- liener verhaftet, welche für Anarchiften gehalten werden. Das Ergebniß ber gegen diefelben eingeleiteten Unterfudjung wird noch geheim gehalten. Es heißt, daß in dem Bepack ber verhafteten Revolver, Dolche und compromitirende Papiere vorgefunden murben. - Die polizeilichen Recherchen ergaben, baß bie brei verhafteten Inidividuen Berfer find, die bon der Barifer Beltausstellung, wo fie ihr ganges Gelb verloren hatten, nach Oftende gefommen waren, um vom Schah von Berfien eine Audieng zu er= bitten, bamit er ihnen bas zur Rudreife in ihre Beimat uothwendige Geld gebe. Die drei Berfer murden enthaftet und fodann vom Schah empfangen, die ihnen bie gur Rückfehr nach Perfien erforderliche Geldfumme einhändigte.

Site und Rleidung. Die lette große hitzwelle in Nordamerita, die am vorigen Sonntag durch ein schreckliches Unwetter ein Ende nahm, hatte alle Bande frommer Schen gebrochen. Die smarten Pankees zeigten sich zum Entfegen manches ehrfamen Burgers in den luftigften Roftumen. In Chicago und anderen Städten des Weftens erschienen herren ber feinsten Gefellschaft zum Mittagstisch in Beinkleibern mit Gurtel und farbigen hemben, aber ohne Rock und Weste. In Nem-Port fah man in einer der eleganten Stragen ben Millionar D. B. Belmont in ahnlichem Aufzug fpazieren geben, und viele Dollar-fonige folgten feinem Beifpiel. Die eleganten Damen in New Vork, die den Herren nicht nachstehen und sie sogar noch übertrumpfen wollten, haben beim Dachtfahren weiße Beinkleider getragen und erklärt, daß biefe neue Tracht dem Segelsport erhöhten Reiz verleihe. Aus dem fashionablen Badeort Narragansett wird berichtet, baß die jungen Damen die Gewohnheit angenommen haben, in ih= ren Badeanzügen in den Strafen spazieren zu gehen.

Auflachen finfterer Damonen, und in diefes Chaos entfeffelter Naturstimmen flang leife bas flufternbe Gebet ber alten Frau am Ofen.

"Berr Gott, erbarme Dich unfer !" -

"Nun, Darja ?"

Ja, herr, mas wollen Sie miffen ?" Nicolaj Iwanowisch machte eine ungeduldige Bewegung und ftreifte nit einem fchnellen Blid das faltige Gesicht der alten Dienerin.

"Alles, mas Deine Berrin anbelangt", entgegnete

Ich denke, Du begreifft, daß ich nicht aus Neugier forsche! Wie alt ift das Rind ?"

"Bier Jahre, gnädiger Herr!" "Und — und —" er fuhr sich mit der Hand ein paar Mal hastig burch das Haar und erhob sich, das Fragen murde ihm schwer, ihm mar, als verlette er bamit die Todte. "Sei fo gut, Darja und mache den Mund auf," begann er nach einer Baufe mit wunderlich rauber Stimme ich fann nicht jedes Wort aus Dir herauspreffen und bin boch gezwungen mich über Berhältniffen Deiner Frau näher ju informiren, bei wem aber foll ich bas, wenn nicht bei Dir !"

Die Alte richtete fich ferzengerabe in ihrem Stuhl auf und ftrich mit gitternden Banden die Falten ihres dun-

flen Rattuntleides über ben Knieen glatt.

"Ich will gewiß alles fagen, was ich weiß", erwiberte fie, mit ihren glanglofen Mugen jebe Bewegung bes im Zimmer auf- und abichreitenben Nicolaj Smanomitich verfolgend, "zu verheimlichen habe ich nichts, aber ebenfowenig auch viel zu erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

# Handel und Yerkelfr. Butarest 24. August 1900.

#### Vetails über die Lage des Staatsschakes.

Mus bem feitens bes Finangminifteriums veröffentlichten und von uns geftern im Muszuge publigirten Stand bes Staatsschapes am 31. Mai 1900 läßt fich mit Befriebigung konftatiren, daß die finanzielle Situation fich allmälig beffert. Dies ift in erfter Linie dem Ergebniffe der Rapsernte zuzuschreiben, welche zwar nicht so bedeutend war, als man ursprünglich gehofft hatte, nichtsbestoweniger aber bem Lande eine ansehnliche Summe zugeführt hat.

Die Einnahmen des letten Finanziahres betreffend ersehen wir, daß dieselben am 31. Mai 1900 die Bohe von 178,674.582 Lei 29 Bani erreicht hatten, gegen 227,369.750 Lei 08 Bani in der gleichen Epoche des fruheren Jahres, mas allerdings eine Mindereinnahme von 50,760.417 Lei 71 Bani jum Nachtheile des Budgetjahres 1899-1900 ergiebt; wenn man jedoch in Betracht zieht, daß am vergangenen 30. April biefes Mindererträgniß 57,203.590 Lei betrug, fo sieht man, daß sich dasfelbe mahrend das abgelaufenen Monats Mai um ungefähr 61,2 Millionen vermindert hat, mas ohne 3meifel als eine bemertenswerthe Befferung ju betrachten ift. Daß diese im Laufe der nächsten Monate andauern wird, fann mit Sicherheit und zwar auf Grund des Getreideexportes angenommen werden, welcher bereits begonnen hat und bis zur Ginftellung der Donauschiffffahrt andauert.

Das Kinangiahr 1900-1901 zeigt Ende Mai ebenfalls eine gunftigere Situation, als am Schluffe bes Donates April. Die Gingange in den erften beiden Monaten dieses Finanzjahres betrugen 22,063.781 Lei 97 Bani gegen 33,729.072 Lei 39 Bani Ende Mai 1899, somit eine Minusdiffereng von 11,665.190 Lei 42 Bani für das laufende Budgetjahr mit Bezug auf die gleiche Periode bes

vorangegangenen Jahres. Es muß hier konstatirt werden, daß der erste Monat bes Budgetjahres 1900-1901, im Bergleich zum Monat April der früheren Periode in einem einzigen Monate den enormen Fehlbetrag von 8,861.752 Lei ergeben hat, welcher während des Monates Mai sich nur um 2,803.548 Lei vermindert hat.

Selbstredend trägt nicht nur die neue Ernte mefentlich zur Befferung der Staatseinnahmen bei, jondern auch der Umftand, daß die votirten nenen Steuern ihre frucht= bringende Wirkung auszuüben beginnen.

Bur genaueren Kennzeichnung der Details über die Staatseinnahmen möge folgende Zusammenstellung dienen :

e in it a i) une:	n bom 1.	sthill nie	or wear.
		Budgetjahr 10991900	Budgetjahr 1900—1901
Direfte Steuern		2,866.681.10	3,254.242.94
Indirette "		10,965.806.39	7,052.188.28
Staatsmonopole		7,536.573.47	7,127.753.19
Ministerium der D	omänen .	1,647.700.49	896.303.30
,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,,	f. Arbeiten	6,700.000.—	
" des S	innern · ·	1,700.885.58	1,378.713.17
" der F	inanzen .	51.226.52	37.642.44
" des K	rieges · ·	31.203.17	27.596.45
,, 2	leußern .	25.406.16	15.724.64
" " " ö	ff. Unterr.	830.—	800.—
der J	ustiz · · ·	74.749.39	105.234.27
Direfte Ginnahme	n	2,128.010.12	2,167.583.29
2	otal	33,729.072.39	22,063,781,97

Die wirtschaftliche Enquete. Die geitens des Handels-und Acterhau- Ministeriums eingesetzte Enquete-Commission für wirthschaftliche Angelegenheit trat gestern zu giner Sitzung zusammen, wobei die Arbeiten in folgender Weise vertheilt murden:

herr Filipescu wird sich mit der Gesammtproduction und insbesondere mit dem Getreidebau bes Landes befafjen mährend herrn Jancoveanu die Aufgabe zufällt, die Frage bezüglich der Bertheilung von Grund und Boden an oie vauerlicke Bevolterung, sowie deren wirthschaftliche Lage zu studiren.

Berr Siotu widmet sich speziell der Biehzucht, den Finanziellen Fragen sowie der Angelegenheit der Sypothefarschulden welche auf dem großen und kleinen Grundbefin lasten und werden diesbezüglich genaue Tabellen ange-fertigt werden, um die Sobe der Verschuldungen conftatiren zu fonnen.

Bas die Recherchen bezüglich ber wirthschaftlichen Lage der Bauern betrifft, fo werden zunächft die zwischen Diefen und den Grundbesigern von 1895 bis 1900 abgeschloffenen agricolen Berträge einer eingehenden Prufung unterzogen merden.

herrn R. Moga, Professor an der Agriculturschule zu hereftren ift die Aufgabe zugefallen, fammtliche Com-munen des Landes zu bereifen um den Entwickelungsgang der verschiedenen handwerke in den Dörfern zu con-

Durch die Bermittlung unseres auswärtigen Amtes murde schließlich an die rumänischen Consuln in den verichiedenen Ländern ein Fragebogen bezüglich des Biebhanbels gerichtet, wobei in erfter Linie die Exportverhaltniffe in Betracht fommen. Biebei murbe insbesonbere Stalien, Belgien, England, Defterreich und Deutschland ins Auge gefaßt. Diese Arbeiten durften einen längeren Zeitraum beanspruchen, doch sollen zeitweilig Berichte über den Fortgang derfelben veröffentlicht werden.

Stand der Sparkasse. Während des abgelauses nen Monates Juni, hat die hiesige Sparkasse 2319 Sparbuchel ausgefolgt und beren 2172 annullirt. Um Schluffe des genannten Monates befanden sich 109.229 Sparbüchel in Circulation, gegen 109.082 am Schlusse des vorhergegangenen Monates. Die Gesammtfumme ber deponirten

Beträge ift von 29,500.851 Lei auf 28.303.475 Lei ge= funten. Die Burudziehung gahlreicher Depots mird einerfeits dem Umftande zugeschrieben, baß viele Personen nur deshalb gespart hatten, um die Parifer Beltausstellung besuchen zu können, während anderseits die Ungunft der Zeit viele Menschen zwingt ihre Ersparnisse aufzuzehren.

Brailaer Getreidemarft.

	uom	2225.	Artigult Tai	00.		
Es murden vert	aufi :	Pre	ris.	Preis.		
	Beftl.	Wag.	p. S	eftl. p.	. 100	Rlgr.
Weizen	83880	69		1.25	11.50	15. ·-
Gerîte	400	reacts and		,		10,30
Roggen	ชธบ	10		10.49	- 11.20	-,-
Braugerste		-,5		-,		10.30
Mais	I	5	_,		9.70	
	Ungef			eide:		
3:	u Wasser	:	1 8	zu Lande		
Weizen .	Bettl.	16700	Weizen	Hettl.	26000	
Mais	,,	-,	Mais			
Roggen	- "		Roggen	77		
Gerste	"		Gerste	"	,	
Raps	,,		<b>Safer</b>	"		
<b>Şi</b> rfe	"		Pirse	*		
Bohnen	27		Bohnen	"		
Hafer	",		Raps	**		

Getreide=Rurfe. (Originalbericht des "Butarefter Tagblatt") vom 23. August:

Tazblatt") vom 23. Auguft:

E h i c a g o. — Juliweizen 73.1], Sept. Weizen — Julimais, 39.1% Sept. Mais — B i v e r p o o l. — Maiweizen Sh. — Julimais — Pa r i s. — Maiweizen Fr. — Juliweizen 20.20, Mai mehl — Juliweißen 23.35 Napsöl 66. — B e r l i n. Juliweißen M. 153. — Sept. Weizen — Julis roggèn 142.1% Sept. Roggen — Neizen prompt 79.1. Märzweizen — Me w y o r t. — Weizen prompt 79.1. Märzweizen — Juli Beizen — Wais pr. 45.5%, Julimais — Sept. Weizen 801%. B u d a p e st. — Frühjahrsweizen Fl. — , Herbstweizen 7.74 Frühjahrsvogen — , Naps prompt — Frühjahrshafer — Frühjahrsweizen Fl. — , Frühjahrshafer — Frühjahrsweizen Fl. — , Frühjahrshafer — Frühjahrsvogen — , Maiweizen — , Serbsthafer 568, Frühjahrsweizen — Julijahrsvogen — , Maiweizen — , Derbsthafer 568, Frühjahrsweizen 8.03.

A m st e r d a m. — Roggen Fl. —

Um fterdam. — Roggen Fl. — —

#### Aluftation der Borfe New Mork.

vom 22. Auguft.

	W e i	z e n	Mais		
	Hente	Geftern	Beute	Geftern	
Disponibil	793	791/4	453	458	
Julie	781/2	78 -	441/8	441 8	
September	801/2	797 8			

#### Bufarefter Devifen: Curje

	London Ched.	25.36.14	- Wien Check		101.5	
	3 Monate	 25.05—, ——	3 Monate			
ľ	Paris Ched	 100.721 2-75	Belgien Ched	. 44		,
ŀ	3 Monate	99.80	- 3 Monate	. 31		
ľ	Berlin Check	123 70	Italien Check			
-	3 Monate	122.20	3 Monate			
ı		OD 000 1 11 000				

#### Offizielle Borfenkurfe.

		Berlin	1, 23. Auguft.	
į	Efeft. Papiere Rubel	216 65	Stalien 76.40  5°/ <sub>0</sub> rumän. Rente . 86.50	
I	Disconto-Gefellichaft	. 173.90	50% rumän. Rente . 86.50	
l	Napoleon	16.36	4°10 rum. Rente 1890 74.20	
ŀ	Devis London	. 20.275	40, , , 1891 74.20	
ŀ	" Paris	. 81.40	10/2 1896 74.25	
ŀ		169.80	40/0 1898 74.25	
ŀ	om:		Buf. Stadt-Unleihe . 83	
	Belgien .	. 81.65	Tendeng : feft.	
	"	Barts, 2	23. August.	
100		. 540.—	Stalienische Rente . 93.45	
ĺ		. 112 —	12 Manta 07.95	
ŀ	Ganpter		Spanische Rente	
ŀ	Ggypter		London Cheque 25 175	
l	Defterr Gifenbahnen .	690.—	Devis Wien 102.81	
ŀ	Alpine	_,	" Amsterdam 205.62	
L	3 % franz. Rente .	102.25	Berlin 121.71	
ſ	3º o franz. Rente	100.62	" Belgien	
ŀ	5.6 rum. Rente	88.05	" Italien o 8	
ŀ	40		Tendenz : gedrückt.	
ŀ	40	. 74 C5		
ŀ		Wien.	. 23. August.	
	Napoleon	. 19.30	Silberrente 97.05	
		2.5525	<b>Goldrente</b> 116.80	
l		658.59	ung. Goldrente 114.95	
ľ		. 855 —	Sicht London 242 22	
	Ungar. Kredit .	. 678.—	<b>Paris</b> 96.25	
l	DefterrGifenbahnen	645.57	Berlin	
į	Lombarden		Umsterdam 200.10	
	Alpine	449 25	Belgien 96.10	
į	Türf. Loofe	103 25	Stalien 90.40	
ĺ	Perp. Rente	97.60	Tendenz: gedrückt.	
		London.	23. August.	
			Devis Berlin 20.70	
Į	Banque de Roum.	, ő,	Umsterdam . 12.04	Ĺ

#### Frankfurt a./M., 28. August. . . . 83.30 | 4°/6 Rum. Rente Wafferstand der Donan.

25.362

Wechsel auf Paris

Aum. Rente

Safen	91m	Stand über 22. August.	Um 23. August.	Bemerkungen
T.=Severin		4,13	3,99	fallend
Calafat	E 311	4,20	4,12	,,
Bechet		4,42	4,38	,,,
Corabia		3,97	3,86	,,
TMagurele .	F	3,93	3,92	ftationär
Bimnicea		4,14	·· 4,20	steigend
Giurgin		3,37	3,42	fteigend
Olteniga	-	3,75	3,84	<b>«</b>
Calaraschi		3,44	3,52	
Cernavoda		3,33	3,50	,, ·
Gura Jalomite	i .	3,26	3,38	,,
Hirschova				
Braila		2,98	<b>3,</b> 08	,,
Galat		2,58	2.97	,,
Tulcea		1 87	1,94	.,,

## Telegramme.

(Dienst der «Agence Roumaine»). Die Reife ber Czarin-Bittme.

Ropenhagen, 23. August. Die Czarin-Wittme ift mit dem Thronfolger foeben in Helfingor angekommen und in Schloß Fredensborg abgestiegen.

Fürst Ferdinand auf Neisen. Zellam See, 23. August. Fürst Ferdinand von Bulgarien ift hier angekommen.

Neuer deutscher Rreuzer.

Riel, 23. August. Der auf der Germaniamerft er baute, als Berftärfung nach Oftasien ausersehene Kreuzer "Nymphe" ift von der Kaiserlichen Abnahmekommission abgenommen und in die Raiserwerft eingeschleppt worden.

Die Ausstellung wird nicht verlängert.

Paris, 23. August. Der "Temps" meldet, baß von einer Berlängerung der Ausstellung über den 15. November hinaus feine Rede sein konne, da die meiften Gebaude die Unbilden des Winters nicht zu ertragen ber-

Ginbernfung der bulgarischen Referven.

Sofia, 23. Auguft. Die Referviften werden burch Maueranschläge aufgefordert, sich beim Kontrollbureau einzufinden. Diefe Magregel bedeutet feine Mobilifirung, jonbern erfolgt nur zu Kontrollzweden.

Ein Pestfall in Konstantinopel. Ronftantinopel. Ronftantinopel, 23. August. Auf dem Schiffe "Niger" ber "Messageries maritimes" bas von der fprischen Rufte kommend in Konftantinopel eingetroffen ift, wurde ein Peftfall tonftatirt. Der Krante, ein Urmenier im Alter von 14Jahren, blieb auf dem Schiffe, das feine Reife fortgesett hat.

Die Kohlen werden theurer.

Röln, 23. Auguft. Gine gahlreich besuchte Berfammlung der Rohlenhandler beschloß eine ab 1. September eintretende weitere Erhöhung der Brifettpreife, weil das Brifettsundicat angesichts der enormen Abnahme durch die Fabritbetriebe erklart habe, den Kohlenhandlern nicht mehr bas erforderliche Quantum liefern zu können und diefe dadurch gezwungen feien, bei dem Preisaufschlag von 20 Mf. pro 200 Centner sich anderweitig Brifetts zu verschaffen. Infolge ber Entnahme großer Mengen von Brifetts durch die Fabrifetabliffements ift es den Braunfohlenwerfen unmöglich gewesen, größere Mengen für ben-Winter anzusammeln.

Explosionsfatastrophe.

Petersburg, 23. August. Im Lager bei Bul-tust ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Während der Uebungen der Narewichen Minenkompagnie platte auf einem Ruderboot eine Flattermine und zerfplitterte das Boot vollständig. Neun darinsigende Soldaten murben schwer verlett, von denen fünf gleich darauf starben-Ginem Unteroffizier murden beide Hande abgeriffen und die Beine zerschmettert. Der Unglückliche lebte noch volle zwei Stunden. Gin Gefreiter hatte ahnliche Berletzungen. Es heißt, die Flattermine fei in den Sanden des Unteroffiziers Litwinow plöglich geplatt, ba die eleftrische Bunbung zu früh in Thätigfeit trat.

### Der Krieg in Sudafrika.

Brafident Steijn.

London, 23. August. Man versichert, daß Bras fibent Steign mit einem fleinen Gefolge ben Biongriver überschritt, um sich mit Krüger in Maschadodorps zu ver= einigen. Es durften in genannten Orte gegen 8000 Buren mit zahlreichen Ranonen zusammenfommen.

London, 23. August. Marschall Roberts meldete, daß Oberst Baden-Powel nach einem erbitter = ten Rampfe bie Gifenbahnftation Binargriver befeste. Die Engländer hatten schwere Berluste Bom rhodesischen Regiment allein wurden der Ober ft und vier Mann getodtet, ein Lieutnant und 6 Mann schwer verwundet. Die Berlufte der Buren follen. gleichfalls bedeutend fein.

Die Absigten Dewets. London, 23. Auguft. Man verfichert, daß General Dewet versuchen wird, nach dem Oranjefreistaat zuruckzutehren, wofelbft er jedoch die Lage bedeutend zu feinen Ungunften verändert finden wird. Sein perfonliches Ge= folge dürfte 3000 Mann nicht überfteigen.

### Gingesendet\*).

Gefertigte Bank erklärt, daß die Tratte Fr. Bruß Kr. 101.50 pro 27. Juli aus Berfehen schon am Verfallstage zum Protest gegeben und vom Tribunal angenommen, jedoch ber Conftatirung dieses Frethums mit dem Vermerk "Protest prematur" vom Portarell versehen wurde, ferner wird bestätigt, daß der Betrag diefer Tratte zu ordnungsmäßiger Zeit erlegt murbe!

#### Banca Generala Romana.

\*) Außer Berantwortung der Redaftion.

# Tede Art Seide

ersttlaffige Fabrifate, liefert meter- und robenweise in unerreichter Auswahl zu billigsten Engros-Preifen porto- nnd jollfrei direft an Private die

Seidenstoff-Fabrik-Union

Kgl. Hoflieferanten.

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Mufter franco.

Doppelt. Briefporto.

## Bucarester Börse.

Bucareft, bek 24. Auguft

	6	Heeren	-6111	100		
					Seauf	Bertauf
5% amortifable R	anta na	. 1001			88.75	
40/0 /	" tnt	erne			75,	75.50
40/0 //	ert	erne			76	76.50
41/0/ Bucarester	Commun	al-Muleif	P			
50/ Fonc. Rurals	Hyinga				92.	92,50
of your statute	oriele .					
*/o " "					76.—	76.50
10% urban-Briefe,	Bucare	1			80	80.50
50/0 "	Raffp .			100	73.75	74.25
	O.119 .	W. er	m .			
	2	ection=	Gur	fe:		100
	Ravf	Verfauf			Rauf	Vertauf
Banque National	5351	2340	Soc.	Vatria .	-	
Mgricol .	305	31)		Constructia	<u> </u>	
, de Scont	250	255		Bafalt		
Soc. Dacia Rom.	420	425		Běuturi Ga-		
_ Nationala	425	430	zóse	Unite		
912 in	1011- 1	re de	anfin	oten=Cu	rfe:	- 1
202 1611		Vertauf			Quit	Verfour
100	2cuit	Sectuary	on cer		o ca	0.69
Mapoleon d'or .	20.2	20.25	mulil	me naubel.	2.60	2.08
Defferr. Gulben .	2.09,	50 2.11	Frar	13 Francs	101.—	101.50
	1.23		-			101 1 12
Detricte merre.						100

#### Die Wechselstube "Zur Börse" Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44 Kauft und verkauft sowohl obige, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Aufträge zu den coulantesten Bedingungen. Nimmt fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung. Ziehungslisten sämmtlicher Effecten und Lose stehen kostenfrei zur Verfügung unserer geehlten Kundschaft.

1900, Pariser Ausstellungslose 1900 often jest nur 7 Frs., 20 Gintrittsfarten für die Ansftellung 7 Frs.

#### Seheime Krankheiten und Impotenz Sautleiden, jede Art Bunden, Folgen ber Ausichwei-

fungen, Spfilis, Sarnbeichwerben, Ansfidff. uch die veralteten heilt schnell und schmerglos auf Grund einer 30 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör

Strada Emigrat Nr. 1, Eingang nur von der Str. Sf. Boivoji Kon 10-1 und 5-8 Uhr

ADVOKAT

für Handelsangelegenheiten Zu sprechen

von 8-10 a. m. und 6-8 Uhr p. m. BUCAREST

130 - Calea Rahoveĭ 130 -

# Berlitz School of Languages

Autorifirt vom h, tgl. Ministerium für Rultus und Unterricht. Sprachenschule für Erwachsene. Gerren Bukarest, Str Carol I Nr. 38, (neben dem Postpalast) Englisch, Französisch, Deutsch, Rumanisch Stalienisch, Binfisch, event. Griechisch, Türkisch, Un-garisch, Spanisch, nur von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Berlit-Methode hört und fpricht der Schuler von der ersten Stunde an die zu erlernende Sprache, kein Wort seiner Muttersprache. Größte Zeitersparniß, unsehlbarer Erfolg. Es existiren über 100 solche Schulen. Giutritt jeder Zeit. Uebersetzungen werden angefertigt. Prospette gratis und franto.

**\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*** 

# Shlafsofaund Fanteuil

wegen sofortiger Abreise billig zu verstaufen. Abr. in der Abm. d. Bl. 504

Camionage-Geschäft

59 - Calea Moşilor - 59

empfiehlt sein, mit allen Spezial-Fuhrwerken bestens ausgerüsters Transport-Unternehmen behufs Durchführung aller möglichen Fuhren innerhalb der Stadt, sowie von und zu den Bahnhöfen.

Huger meinen fehr foliden und zwedmäßig gebauten

Rollwagen auf Federn mit einer Labefläche von 10 Quadratmetern, welche sich zum Transporte selbst der heikelsten Gegenstände sehr gut eignen, erwähne ich noch als Spezialwagen meine

Geschlossenen Möbelwagen, welche, fraftig gebaut, und innen gut austapeziert, sich sehr wohl auch für Eisenbahntransporte (selbst ins Ausland) eignen;

Rollwagen für fchwere Laften, für Dampfteffel und Maschinen bis ju einem Gewichte von 20.000 Rige, in einem Stude, sowie schließlich meine

Spezial=Bagen für Balten und Schienen in jeder beliebigen Länge.

Bedienung prompt ; Preife mäßig!

### Prima oberschlesischen Coaks

gesiebten Zündercoaks offerirt KATTOWITZ, Oberschlesien Moritz Heimann.

# Evangelisches Diakonissenhaus "Gottessegen"

Strada Mercur No. 17

Wöhere Mädchenschule (9 Klassen) mit Kindergarten.

Specialfurse für Zuschneiden, Malen, etc.

Eröffnung den 1. September 1900.

Aufnahmen vom 15. August ab. Alle näheren Ausfünfte, sowie Prospette schon jest durch die Oberin,

Schwester Ida Taenzer Strada Mercur No. 17. Bukarest, August 1900.

Der Vorstand des evang. Diakoniffenhaufes Gottessegen".

Jederzeit frisches

Bragadir und Luther Special-Bräu

# Mittagstisch

ála Carte oder Table d'hôte á Lei 🤰.

Anerkannt vorzügliche Küche

Rendez - vous der besten Gesellschaft

Täglich

#### Grosses Concert

unter Leitung des bekannten Musikprofessors

Ch. A. Dinicu

21 Musiker

21 Musiker

Hochachtungsvoll

Stefan Tomek

Farbenfabriken vorm Friedr. Bayer & Co



# MATOSE

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat geschmackloses, leicht lösliches Pulver. als hervorragendes

#### Kräftigungsmittel

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Wöchnerinnen, an englischer Personen, Bustkranke,

Magenkranke, Krankheit leidende Kinder, Genesende,

besonders für Bleichsüchtige

ärztlich anempfohlen. Somatose regt in hohem Maase den Appetit an. Krhältlich in den Apotheken und Droguerien

Nur echt, wenn in Originalpackung.

#### Ein selbstständiger

Sorrespondent

wird unter günstigen Bedingungen engagirt. Offerten mit Angabe der Sprachenkenntnisse und Ansprüche unter "Erfte Stellung" an die Administration diefes Blattes.

# Fein- und Grob-Bleche

Constructions und Reservoir-Bleche

Falz - und Stanz - Bleche

Dynamo-Bleche

Glanz- und Hochglanz-Bleche

Grafenberger Walzwerk G. m. b. H.

Düsseldorf, Grafenberg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

#### Technologisches Lexikon.

Handbuch für alle Industrien u. Gewer be. Uebersicht der gesammten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w

Unter MitwIrkung von Fachgenossen

redigirt von

Louis Edgar Andés

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 70 Cts. Zehntägig eine Lieferung.

### Das Lechnologische Lexikon

gibt über weit mehr als 20.000 Begriffe erschöpfende Auskunft und ist für alle Fächer der Technologie, für alle Verkehrsanstalten, Baugewerbe, Fabrikationszweige, Künste, für Kausseute, Gewerbetreibende, überhaupt für Jedermann ein unentbehrliches Nachschlagebuch, vermöge seiner gedrängten Kürze handlich und doch die Vortheile eines vielbändigen Werkes ohne dessen Nachtheile in sich vereinigend.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen á 70 Cts.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

GRAND

Größtes Sotel des Landes.

In der Mitte der Stadt, in der Nahe der commerziellen und finanziellen Institute, des Postpalaftes und der Depositenkaffe

### 200 Zimmer. 7 Großes Cafee und Restaurant

Das Sotel ift unter neuer Berwaltung auf das Elegantefte und Reinfie hergerichtet und wird die gahlreiche Kundschaft billig und gut bedient.

Wohnungen und Zimmer, möbliert und unmöbliert aufs Monat. 919

Arrangements für PENSIONEN unter vorteilhaften Bedingungen.

Preisreduktion für längeren Aufenthait Informationen im Dotel = Bureau ober burch Correspondenz.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

# (Bergestelit aus Bubnerei)

appetitanregend und

Bestes Verdauungsmittel

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen. kräftigend.

Vertreter für Rumänien: Nic. Genovitz, Bukarest,

# EUCENTUBE

Bukarest, Strada Bibesou-Voda Nr. 1 und 3 (Hinter bem Brancovanspital) Filialen: Crajova, Strada Cogalniceanu Nr. 5, Braila, Boulevard Cuza, Constanța, Strada Carol I. Barna, (Bulgarien).

Das größte Depot von Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthen.

Technisches Bureau für induftrielle Inftallationen.

Generalpertreter der Aftien . Gefellschaft

Stemens & Halske

für elettrische Inftallationen jeder Art, wie: Beleuchtung, Telegrafie, Telephons, Kabels 2c.

Der Fabrit

Simion, Buhler & Baumann

für Installationen systematischer, automafcher Mühlen.

Deutscher Kaufmann

30 Jahre alt, firm in frang. und rum. Correfp. und Buscherabschluß, mit guten Reuntniffen bes Engl., felbiftfan-

biger Arbeiter, welcher auch Landesverhältnisse bestenstennt, sucht Stellung als Procurift, Vertreter des Chefs oder ähnlichen leitenden Posten. Gest. Anerb. unter «A. Z. 4O5» Poste restante. 358

Allgemeine Wechselseitige - Versicherungs - Gesellschaft in Bucarest.

Mit einem bis 1. Mai 1900 unbegrenzten Garantiefond.

Administrirt von folgenden Verwaltungsräthen

Verwaltungsräthe :

Herr NIC. FILIPESCU, Grundbesitzer, Deputirter, gewesener Bürgermeister von Bucarest.

D. IANCOVICI,
C. JON, Senator, Grundbesitzer und Advokat.
I ZAHAREANU
... und Banquier.
Oberst D ANGHELESCU, Grossgrundbesitzer.

MACRI, Grossgrundbesitzer, Advokat.

G. SCORTESCU, Grundbesitzer, Deputirter u. Advokat. C. VERNESCU. Grossgrundbesitzer, Deputirter. AD. STERN, Grundbesitzer, Advokat.

LUCA P. NICOLESCU, Grossgrundbs. u. Kaufmann. G. MEITANI, Grundbesitzer, Advokat und Verwaltungs-

Cred. func. urb. CONST. MILLE, Advokat, Grossgrundbesitzer und

AUG. TREB. LAURIAN, Profess, Journalist, Grundbes

Versicherungen aller Art wie :

Feuer, Hagel und Lebensversicherung in allen Combinationen

als: Todesfall, Ueberlebungsfall, Renten u. Unfallversicherungen

Sitz der Gesellschaft : Bucarest, 23, Strada Doamnei 23.

Generalrepräsentanz Bucarest, Str. Smardan 8.

GENERALDIREKTOR

G. D. Diamantopol. Ingenieur

Präsident:

St. Sendrea

Grossgrundbesitzer, Professor, Deputirter, gew. Minister.

rath des Cred. func. urb. ST. LAMBRU, Grundbe

Journalist.

per Kilo Maculaturpapier

verkauft die Adm. d. Bl.

Vice-Präsident:

N. Fleva

Präsident des Directions-Comi-

tés, Grundbesitzer, Deputirter,

Minister

Act.=Ges. H. Pauksch

für Inftallation von Spiritusfabriten, Dampfwaschinen, Reffel 2c.

Der Fabrik

G. Copham

für Installationen von Gatterfägen und Lieferung aller Holzbearbeitungsmafchinen.

Der Fabrik

G. Josephn's Erben für Inftallation von Tuchfabrifen, Weber -

eien, Spinnereien, 2c.

Der Fabrif

Babcock & Wilcor Ltd.

für Inftallationen von Röhrenkeffeln. Der Fabrik Noel mit ihren berühmten Pumpen.

Devis und Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

#### Königlich=rumänische Eisenbahnen. Fahr-Plan.

Giltig vom 1. Mai n. St. 1900 an.

Pädagogisches Institut

für Mädchen Autorisirt Bucarest, Strada Fântâneĭ No. 22 Gegründet im Jahre 1888 Directorin: Frau Pauline Demetrescu Absolventin der Normalschule in Bukarest, diplomirt von der pädagogischen Akademie in Wien.

Grosser Spielplatz mit Garten, Systematische Bäder

gute beleuchtete gesunde Schulräume. Bollständige Primar- u. Licealcurfe.

Nach staatlichem Brogramm, in deutscher und französischer Sprache, Handarbeiten, Zeichnen und Volalmusik obligatorisch. Französische und italienische Sprache, Malen, Violins und Klavierspiel, Tanzunterricht sind facultativ.

gut zusammengestellt nach eigenem Programm des Instituts.

Zeugnisse haben dieselbe Giltigkeit wie die des Staates

Ginfchreibungen werden ichon jest entgegengenommen.

**610** 0 6 1

Früh

Früh

Abfahrt von Bukarest (Norbahnhof) -

6.35 Ciulniga, Calaraschi, Slobozia, Fetesti, Faurei, Saligny Czernawoda, Constanza Persz. Nr. 139.
7.05 Ploesti, Buzen, N.-Sarat, Focschani, Odobesti, Maraschesti, Abjud, T.-Ocna, Bacau, P.-Neamyu, Pascani, Falticeni, Botoschani, Suceava, Tecuciu, Berlad, Husticeni, Basui, Fassur, Bestaur. Wagen bis Fosschani Persz. Nr. 121.

grantem, Botolygan, Suceava, Lecucin, Bertaa, Philoph, Baskui, Jassy. Restaur. Wagen bis Fosschani Pers, Nr. 121.

7.30 Pitesti, Slatina, Craiova, Filiaschi, Cseverin, Berciorova Budapest, Wien, Paris. Mittwoch u. Sonntag Expreß.

7.35 Titu, Targoviste, Pucioasa, — Viteschi, Costeschi, Rosschiori, Alexandria, T.-Magurele, Slatina, Peatrus-Olt, Caracal, Corabia, Dragaschani, Ocnese Mari, R.-Valcea. Craiova, Filiaschi, T.-Jiu, T.-Severin, Berciorova, Periz. 125.

7.50 Ploesti, Predeal, Kronstadt, Personenzug 127.

8.00 Comana, Giurgiu, Persz. Nr. 131.

8.30 Ploesti, Buzeu, Vacau, Roman, Pascani, Işcani, Lemeberg, Kratau, Breslau, Berlin (in Buzeu Sonntag und Mittwoch mit Zug S von Constanza und Constantismopel) Cisuschy Nr. 5.

9.15 Ploesti, Canupina, Predeal. Ciszug 13.

11.45 Ploesti, Canupina, Predeal. Ciszug 13.

11.45 Ploesti, Canupina, Persz. Nr. 123.

3.05 Ploesti, Canupina, Persz. Nr. 123.

3.05 Ploesti, Canupina, Persz. Nr. 123.

3.05 Ploesti, Slanic, Dostana, Campina, Sinaia, Predeal. Broustadt, Bersz. Nr. 177.

3.35 Ciulniza, Constanza Calaraschi, Feteschit, Saligny, Sernavoda, Slobozia, a. Ciszug Nr. 21.

5.55 Pitesti, Slatina, Craiova, T.-Severin, Berciorova, Budapest, Wien, Paris. Ciszug Nr. 3.

6.00 Comana, Giurgiu, Persz. Nr. 133.

6.15 Constanza, Constantinopel, Donnerstag, Sonntag Cropes.

6.25 Ploesti, Buzeu, R.-Sarat, Focschani, Maraschesti, Tecuciu, Braila, Galaz, Ciszug Nr. 29.

6.40 Titu, Tirgovesti, Pucioasa, Golesti, Campulung Curtea de Argeschi, Buzeu, R.-Sarat, Focschani, Maraschesti, Tecuciu, Bersz, Nr. 173.

9.15 Ploestit, Buzeu, R.-Sarat, Focschani, Maraschesti, Tecuciu, Bersad, Duschi, Bassui, Jassu, Harpena, Porodoni, Bacau, Perszau, Roman, Paschani, Issiya, Falticeni, Dorodoi, Botoschani, Suceava, Lemberg. Citzug Nr. 17 und 117.

11.20 Ploesti, Buzeu, Braila, Galaz, Citzug Nr. 11.

11.20 Ploefti, Buzeu, Braila, Galah. Eilzug Nr. 11.
11.40 Titu, Pitefti, Koschiori, Alexandria, T.-Magurele, Slastina, P.-Olt, Caracal, Corabia, Oragaschani, R.-Balcea, Craiova, Calasat, Filiaschi, T.-Fin, T.-Severin, Vercio, rova, Budapest. Periz. Nr. 163.

Unfunft.

5.40 Budapest, Berciorova, T.=Severin, T.=Jiu, Filiasch,

5.40 Budapeft, Berciorova, T.-Severin, T.Jin, Filiasch, Calastat, Persz. Nr. 164.
6.00 Galas, Braila, Buzen, Moesti, Silzug Nr. 12.
6.55 Lemberg, Suceava, Botoschani, Dorochoi, Falticeni, Jasse, Pacams, Bacan, T.-Dona, Adjud, Hockmin, R.-Sarat Buzen, Moesti, Silzug Nr. 18, 178.
7.20 Constantinopel, Constanza. Mittwoch, Sountag, Expris.
7.50 Ungbeni, Fassy, Raslui, Husch, Berlad, Tecuciu, Marasichesti, Foctchani, R.-Sarat, Buzen, Ploesti, Silzug 2.
10.15 Curtea de Urgesch, Pitesti, Titu, Pucioasa, C.-Lungpersz. Nr. 174.
10.40 Smarda, Giurgiu, Comana Kersz. 132.

10.40 Smarda, Giurgiu, Comana Perfz. 132. 10.55 Tecuciu, Marafchefti, Focschani, R. Sarat, Buzeu, Ploesti,

10.55 Tecuciu, Marajchefti, Fochdani, A.-Sarat, Buzeu, Ploefti, Gilzug Nr. 30.

11.40 Paris, Wien, Budapeft, Berciorova, T.-Severin, Craiova. Slatina, Pitesti. Gilzug Nr. 4.

11.55 Predeal, Dostana, Campina, Slanic, Ploesti, Pers. 178:
12.10 Constantsa, Cernavoda, Saligny, Fetesti, Calaraschi, Slosbozia, Ciulnitza. Gilzug Nr. 22.

5.00 Galat, Braila, Faurei, Objud, Maraschesti, R.-Sarat, Buzeu Ploesti. Pers. Nr. 124.

6.05 Paris, Miinchen, Wien, Budapest, Verciorova, Sonntagund Donnerstag, Cypres.

7.50 Smarda, Giurgiu, Comana. Pers. Nr. 134.

8.05 Kronstadt, Predel, Ploesti, Personenzug 123.

8.20 Berlin, Breslau, Krasau, Lemberg, Tycani, Pascani, Roman, Bacan, Buzeu, Ploesti (in Buzeu Donnerstag, u. Sonntag nach Constantsa, Constantinopel) Gilzug Nr. 6.

8.35 Verciorova, T.-Severin, T.-Jiu, Filiaschi, Cratova, R.-Balcea, Ocnele Mari, Dragaschani, Corabia, Caracal, Piatra-Olt, Slatina, T.-Magurele, Alexandria, Roschiori, Costesti, Pitesti—Pucioasa, Tirgovesti, Titu. Pers. 126,

9.10 Wien, Budapest, Kronstadt, Predeal, Sinaia, Ploesti. Gilzug Nr. 14.

9.35 Constantsa, Cernapoda Saligny Vetesti Galaraschi, Slos

Gilzug Nr. 14.

9.35 Constanza, Cernavoda, Saligny, Fetesti, Calaraschi, Slobozia, Ciulniza. Periz. Nr. 140.
10.10 Jassui, Baslui, Hersa, Berlad, Tecuciu, Suceava, Botosschi, Falticeni, Pascani, Viatra-Neamtsa, Bacau, T.-Ocna, Abjud, Maraschesti, Odobesti, Focschani, K.-Sarat, Bu:eu, Ploesti, Periz. 122. CARLEST PROPERTY OF THE PROPERTY OF THE

30-40 Jahre alt für 6-jähriges Kind, Rinderfleiber und Bafche machen fonnen. Abr. in der Adm. d. Bl.

Neu eröffnet Behördlich autorisirt

Lyceum und Handelsschule vereinigter Professoren

Institut »Bergamenter«

unter Direktion des Herrn

Dr. phil. Virgil Popescu Professor am Lyceum Sf. Sava

Lyceum und Primarschule sind vom hohen Cultus- und Unterrichts-Ministerium vom 17. Juli 1900, Nr. 7555, die Handelsschule mit Nr. 77,266 von 17. November 1899 autorisirt.

BUCAREST

6—8, Strada General Florescu 6—8

nächst dem Garten Sf. Gheorghe nou.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen zugeschickt.

Die Direktion

Das erfte internationale

**Plazirungsinstitui** 

feit 1882 von der Regierung

autorisirt, verschafft jederzeit

allen ftellensuchenden Damen

für Lehr-, Erziehungs- und

Saushaltungsfach, gute

Stellen in vornehmen Familien. Auch finden Damen in meinem internationalen,

einer hohen Protettion fich er=

freuenden Gouvernanten. heim angenehme und billige

Penfion Adelheid Bandau

Strada Popa Tatu Nr. 1

Ede mit der Str. Sturbei-Boda

# Ameiseneier

Weltberühmte Steir. Hoch I-a Rauch- u. Schwefelfrei liefert größere Poften zu billigften Preifen

Gonobik.

S. Areveunik **444 6 4446** 

## The same of the sa Frauen und Mädchen

benüten gur Erfrischung, Berschönerung und Berjungung ihres Teints eur

Grolich's Heublumen-Seife aus bem Extratte ber bom Pfarr. Ancipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 1 Frcs.

Grolich's neuverbessertes bleifreies HAYR MILKON

verleiht ergrautem Haare seine frühere Jugendfarbe. Der Erfolg ist geradezu frappierend! Rothe und lichte Haare erhalten eine duntle, dauernde Färbung. Grolich's Sant Milkon farbt nie ab und ist gang-lich unschädlich! Die Anwendung ist die dent-bar einfachste und genügt dazu ein Schwämmden oder Bürftchen

Engros durch die "Engeldrognerie" von Johann Grolich, f. t. Privilegiums-Inhaber in Brunn, (Mahren).

Drogueria Centrală Str. Academiei Nr. 2.

Bufareft bei

MIHAIL STOENESCU

Zu beziehen durch jede Buchhand-lung ist die 37. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System 610 Freizusendung für Fres. 1,25 in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Eigent. u. Herausgeber Hermann Boemches.

797

Druck der eigenen Druckerei.

Gerant: Anghel Carabini

milimonol

arest.